



Mittlerdeutsch Zeitung

Verlag: Reichs-Verlag National-Verlag G. m. b. H., Post 63, Hellenbergstr. 1 B. Die „Mittlerdeutsch“ erscheint wöchentlich 7 mal, - Sonntag ausgenommen. Die Inserate sind nach dem üblichen Tarif zu berechnen. Die „Mittlerdeutsch“ ist amtlich anerkannter Briefkasten aller Verleger der Partei u. Wehrmacht. Einzelpreis 15 Pfennig. 13. Jahrgang Nr. 281

HALLE/SAALE

Bezugspreis monatl. 2,- Reichsmark, ausgl. 80 Pfg. Reichsmark. 20 Pfg. ausgl. 2,10 Reichsmark. (inkl. 20 Pfg. Reichsmarksteuer), ausgl. 43 Pfg. ausgl. 2,10 Reichsmark. Reichs-Verlag, Halle. Die „Mittlerdeutsch“ ist eine Folge früherer „Mittlerdeutsch“ - Zeitschriften, wenn nicht es sich um 20. des ablaufenden Monats schriftliche Überlieferung erfolgt. Sonntag, den 11. Oktober 1942

Die Karte des Tages



In den entferntesten Seegebieten

Als vor kurzem beim Erscheinen japanischer U-Bootboote im Atlantik von den eng zusammenwirkenden der Seestreitkräfte der Dreiermächte gesprochen wurde, glaubte die englische und amerikanische Presse, die Bedeutung dieses Ereignisses verkleinern zu können. Heute müssen die feindlichen Länder aus den erfolgreichen U-Bootsangriffen erkennen, dass sich die ungebrochene Schlagkraft dieser Waffe selbst in den entferntesten Zonen auswirkt. Erstmals sind deutsche U-Boote vor Kapstadt aufgetaucht. Sie operieren dort auf eine Entfernung von fast 6000 Seemeilen von den Südpunkten an der französischen Atlantikküste. Eine solche Leistung hat bei Kriegsausbruch kein Engländer je möglich gehalten, wie ja auch Roosevelt nicht daran geglaubt hat, dass deutsche U-Boote so nachhaltig in nord- und mittelamerikanischen Gewässern operieren könnten. Im St. Lorenz-Golf traten sie wieder erfolgreich auf, wie im Nordatlantik, vor Freeport wie an der südamerikanischen Küste. Unsere Karte kennzeichnet mit einem Kreuz die siegreichen Stationen dieses weitverzweigten Kriegsschauplatzes.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht

dnb. Berlin, 10. Okt. Aus Anlaß des heutigen Diktierens findet am Sonntag, dem 11. Oktober, in der Weimarer Halle eine Rundgebung statt, auf der Reichsminister Dr. Goebbels das Wort ergreifen wird. Die Rundgebung wird zwischen 11 und 12.30 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Verlust des Kreuzers „Covenant“ zugegeben

dnb. Berlin, 10. Okt. Die britische Admiralität gibt den Verlust des britischen Kreuzers „Covenant“ bekannt. Der Kreuzer hatte eine Wasserdrängung von 4200 Tonnen, besaß eine Armierung von zehn 10,2-Zim- und lediglich 4 3-Zim-Pfah und war als Ringgeschützträger gebaut. Seine treibstofflose Beladung betrug über 400 Mann.

U-Boot-Kulturreise am Ca Plata

dnb. Buenos Aires, 10. Okt. In Carrasco bei Montevideo wird gegenwärtig nach den Anweisungen einer nordamerikanischen Militärkommission ein U-Boot-Inspektionspunkt gebaut. Die unumwundene Regierungspolitik schreie ganz offen, daß in Carrasco der größte Militärflugplatz Südamerikas entstehen, auf dem dauernd starke Kontingente „Stützender Streitungen“ stationiert sein werden. Die Bekämpfung der U-Boot-Kulturreise am Ca Plata wird in Buenos Aires mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt.

GBL erhebt 1000 Franken

dnb. Rom, 10. Okt. Das französische Land heißt unter der heftigen Bewachung der sowjetischen, englischen, amerikanischen Besatzungstruppen. In der Kunst der Unterdrückung und Verjagung haben es zweifellos die GBL-Verbände allerdings am weitesten gebracht. Die einem „Waffenlager“ Bericht zufolge während der letzten Woche etwa 1000 französische Nationalisten verhaftet und erschossen haben. In Nordiran mußte die Sowjetkommission, die die Enteignung von Südbahnen amends Erziehung sowjetischer Besatzungstruppen in kurzfristigen sollte ihr Vorhaben aufgeben. Man erwartet, wie „Popolo di Roma“ aus Ankara berichtet, Repressalien gegen die Bevölkerung.

Die großen deutschen U-Boot-Erfolge vor Kapstadt

Auf weitverzweigten Kriegsschauplatzen 141 000 BRT versenkt - Torpedos straften Marineminister Knox

RD. Berlin, 10. Okt. Der Angriffsbereich der deutschen U-Bootboote auf den Ozeanen hat sich von neuem erheblich erweitert. Die neueste Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht, die von großen U-Boot-Erfolgen im Atlantik berichtet, meldet erstmalig die Versenkung von zwölf feindlichen Dampfern auf der Höhe von Kapstadt, also vor der südafrikanischen Küste. Eindeutlich der Versenkungen auf anderen weitverzweigten Kriegsschauplatzen müssen wieder insgesamt 22 Schiffe mit insgesamt 141 000 BRT verier.

Die Engländer und Amerikaner haben schon die Angriffserfolge deutscher und italienischer U-Bootboote an der westafrikanischen Küste, von denen erst kürzlich die Versenkung eines U-Boot-Zerstörers durch das italienische U-Boot „Barbaros“ ebenso genau wie die feindliche Einschleppung von Transportern, äußerst unangenehm empfunden. Seit der Spernung des Mittelmeeres geht in der Versorgungsfrage für Ägypten und den Vordere Orient ebenso wie nach Afrika wie die Verbindung mit Indien und Australien. Der Seeverkehr auf diesem weiten Wege um das Kap der Guten Hoffnung, der an der Westküste von deutschen und italienischen U-Booten und an der Ostküste von japanischen U-Booten gewagt

wurde, trifft nun selbst bei Kapstadt an der Westküste zwischen dem Atlantischen und Indischen Ozean auf die Gegenwirkung deutscher U-Bootboote.

Der nordamerikanische Marineminister Knox hat regelmäßig das Reich, eine Prognose über den U-Boots-Krieg abzugeben, wenn fürn darauf eine deutsche Sondermeldung ihn überführt, daß sein Optimismus nicht irrig. Auf der Rückreise von Brasilien, dessen Regierung während seines Aufenthaltes befehlsgemäß dem Lande eine Unangenehmheit auferlegte, sprach sich Knox mehrfach über die Anwesenheitsfähigkeit Brasiliens an die Politik Washingtons aus. Der neue Bundesgenosse werde außerdem mit allen verfügbaren Mitteln an dem Kampf gegen die feindlichen U-Boote teilnehmen. Die Zufriedenheit Meien, Mat und Meße seien vorzüglich angelegt und ausgerichtet. Auf eine Frage der Pressevertreter, ob der Krieg gegen die Achsen-U-Boote noch nicht gewonnen sei, erklärte Knox, teils herablassend, teils überheblich, „einige“ seien immer noch „übrig“. Mittlerweile wird Knox wieder einmal eines Besseren belehrt worden sein. Denn „einige“ U-Boote haben immerhin trotz ungünstiger Wetter- und sich verändernder Herbststürme allabendlich verier.

Gewandelte militärische Führung

Von Generalleutnant Dr. von Schaeuen

Der nachstehende Artikel nimmt Stellung zu den Wandlungen im deutschen Offizierskorps und gewinnt besonderes Interesse bezüglich der an anderer Stelle veröffentlichten Bekanntgabe der Wehrmacht über die neuen Grundsätze für die Einstellung von Bewerbern für die Offizierslaufbahnen.

Als der gegenwärtige Abwehrkampf des deutschen Volkes begann, hörte man aus dem gegnerischen Lager die Meinung, die Deutschen würden den Krieg schon deswegen verlieren, weil ihnen die kriegserfahrenen Führer fehlten. Man hielt es wohl für unmöglich, in der kurzen Zeit der deutschen Anführung ein Offizierskorps zu schaffen, das den Offizieren unserer Feindmächte gleichwertig sei, die nicht einer solchen Zurückführung auf ein Mindestmaß unterworfen worden waren, wie das deutsche Offizierskorps in den 25 Jahren der deutschen Schwäche. Inzwischen hat jedoch der Feind erkannt, daß das ein Irrtum war. So hat der amerikanische Journalist William Shirer, der Berichterstatter großer amerikanischer Zeitungen in Berlin war, und die Mail-offensive 1940 in Frankreich als Frontberichterstatter mitmachte, in einem in Millionen-Auflage in Amerika erschienenen Buch besonders betont, daß zwar die meisten aktiven deutschen Offiziere und Generale zwar reine „Grün-schnäbel“ im Vergleich zu den französischen Generalen seien, aber über alle guten Eigenschaften der Jugend, über Schnelligkeit, Kühnheit, Phantasie, Initiative und über körperliche Leichtbeweglichkeit verfügen würden. Es seien z. B. „alle die großen Tankangriffe persönlich von den betreffenden deutschen Generalen geleitet worden“. Sie sahen nicht wie die französischen und englischen Generale einige Meilen hinter der Front im bombensicheren Unterstand.

Es ist immer einer der hervorragenden Grundsätze des deutschen Offiziers gewesen, daß er seinen Soldaten voranzugehen habe. Aber die Taktik der Massenheere, die der Weltkrieg erzeugt hatte, hatte doch den Gedanken nahegelegt, daß solche Heere schon wegen ihrer weiträumigen Verteilung nur noch mit mechanischen Nachrichtenmitteln zu führen seien und daß daher der Führer da sitzen müsse, wo diese Nachrichtenmittel zusammenfließen. Dieser Gedanke ist auch in der Militärliteratur aus der Zeit zwischen den Kriegen oft, namentlich in bezug auf die höheren Führer, behandelt worden. Er hat aber, wie die in den Wehrmachtberichten immer wieder gebrachten Beispiele beweisen, selbst die höheren Führer des deutschen Heeres nie daran gehindert, auch im Kampf ihrer Truppen voranzugehen. Da

Sowjetarmee unter neuem Kommissar-Regime

Bewertungsmahnahme Mostow - Aufsehererregende Umgestaltung der Kommandostellen

dnb. Stockholm, 10. Okt. Der Moskauer Sender verbreitet am Sonntag eine aufsehenerregende Verordnung Stalins, in der es heißt, daß das Problem der politischen Kommissare in der sowjetischen Armee mit höchster Wichtigkeit abgeklärt werden muß in Wirklichkeit heißen soll, daß die politischen Kommissare auch die militärische Führung unmittelbar übernehmen. Zur Begründung wird angeführt, daß der Feind gegen den Sowjeten ein Anführer der politischen Kommissare mit sich gebracht habe, so daß Stalins keine getrennten Kommandos mehr nennenswert existieren, sondern die militärische und politische Betreuung unter einem einzigen Kommando hergestellt werden soll, dem die volle Verantwortlichkeit zufalle.

Auch diesem bemerkenswerten Schritt Stalins dürfte eines gewiß sein: daß es sich hier um eine Bewertungsmaßnahme Mostow handelt, die in direktem Zusammenhang mit der katastrophalen militärischen Lage der Sowjets an allen Fronten steht. Nur die schwereren militärischen Niederlagen, die die Sowjets im Laufe dieses Feldzuges erlitten und die sie mit dem Verlust großer für ihre Ernährung und ihr Durst gleichbedeutender Gebiete bezahlen mußten, lasten die Schuldigen in der Unzulänglichkeit der Sowjetarmee ebenfalls zu beklagen zu haben. Nunmehr wird praktisch alle Wadtmittel, sowohl politischer als auch militärischer Natur, reiflos in die Hände der Politruks übergegangen.

Der 'Auslandsspiegel'

Nuf dem Weg ins neue Europa

Unser Vertreter in Preßburg: Eindrücke auf einer Fahrt durch die Slowakei

Mit nachstehenden Mitteilungen beschließt unser A. St.-Mitarbeiter seinen Fahrtbericht durch die Slowakei.

A. St. Preßburg, 10. Okt. Das Bild der Freiheit, das sich heute bei einer Fahrt durch das Land überall bietet, ist die sichtbarste Widerpiegeln des Geistes, mit denen die führenden Männer dieses jungen Staates erfüllt sind. Die Begegnung und die Gespräche mit diesen Männern zählen zweifellos zu den interessantesten Eindrücken. Da ist für uns unvergänglich die Gestalt des großen Ministerpräsidenten Tuka, auf dessen Schritt und Tritt man in bestimmten Bezirken eine Führerpersönlichkeit kennenlernt, in der die Erkenntnis eines weiten, der großen deutschen Staatsrechtshule eng verbundenen Reichsphilosophen und der starke Wille eines nationalen Bewusstseins. Staatssekretär einer einparteiigen politischen Ideallisten- und Kampfergehalt führten. Da ist weiter unvergänglich die menschliche Wärme Sano Wladis, des Führers der schlagendsten Ostfront, der zugleich als hervorragender Ministerpräsident und Innenminister auf einem wichtigen Posten der Staatsführung steht, und dessen florenz, offener Blick und dessen zeitliche Lebendigkeit und gelungenermaßen. Und da ist der Führer der deutschen Volksgenossen, Staatssekretär Kormosin, der trotz seiner russischen und tschechischen, überlegenen und überlegten Art den leidenschaftlichen Ideallisten und Kampfer nicht verlernen kann.

Über ihnen alle aber steht das Bestimmende Wesen des Staatspräsidenten Tiso, dessen starke, zielbewusste Führung allem einträglich zum Ausdruck kommt, moßin und an wen man sich im Lande auch

wenden mag. Ihm und seiner klugen Führung ist es nicht zuletzt zu danken, wenn das Heben der deutschen Volksgenossen nach den schweren Sorgen zur Zeit der Tischengerichtigkeit zu einer neuen und schönen geistlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Einheit des Deutschlands in der Slowakei, das heute etwa 150 000 Menschen zählt, geführt hat.

Den positiven, trakttragenden Kräften stand, als der slowakische Staat gegründet wurde, ein Fremdenkörper gegenüber, dem die Entwidlung in der Slowakei gegen den Strich ging: das Judentum, das hier am Brückenkopf zwischen Mittel- und Südosteuropa in einer beachtlichen Stärke vorhanden war. Noch bei der Volkszählung im Jahre 1940 wurden fast 90 000 Juden, eine große Zahl von Militärs, in Slowakei nicht weniger als 23 v. D. des gesamten Unternehmervortreibes befanden sich in jüdischen Händen, 173 846 Katalanisch des slowakischen Volkes hatten sich die Juden im Jahre 1940 in der Slowakei, die in dem neuen Staate zu unholdbaren Zuständen, die zu einer starken Judenverfolgung nötigten. Heute sind bereits 70 000 Juden ausgesiedelt, und da die noch zurückgebliebenen gerade in der jüngsten Zeit nicht das geringste Verständnis für die Befreiung ihrer Vögel zeigten, dürfte nun auch mit ihrem Verbleiben in der Slowakei endgültig Schluss gemacht werden.

Auch die geistlichen Verhältnisse über den Bestand der Zeit angeordnet. Dies ist ein deutliches Zeichen, daß die junge Slowakei untrübe geht: den Weg der Arbeit, der Ordnung, des Aufbaues. Es ist der Weg ins neue Europa.



Major Graf im Führerhauptquartier

Der Fliegerhieb von Stalingrad und erfolgreichste Jagdflieger in der Geschichte des Luftkrieges nimmt aus der Hand des Führers die höchste Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes nach dem 202. Lutschig entgegen. Graf, der Stabsbeamte aus Engen bei Konstanz, zog als Feldwebel beim Geschwader Mölders in den Krieg und ist eines von vielen Beispielen, daß in der deutschen Wehrmacht allein die Führerqualitäten entscheidend sind.

durch kommt nicht nur das wertvolle psychologische Moment zum Tragen, das darin liegt, daß der Soldat auch seinen General im Kampf voran sieht, sondern auch der alte militärische Grundsatz, daß man als Führer nur das in der Hand hat, was man hinter sich hat.

Dieses junge der nationalen Revolution hervorgegangene deutsche Führerkorps hat aber auch dadurch eine erhöhte Wirkungsmöglichkeit erhalten, daß in ihm das Führerprinzip in weit höherem Maße durchgeführt worden ist, als das früher der Fall war. Jeder höhere Stand ist ein Gremium einer größeren Anzahl qualifizierter Persönlichkeiten, die unter dem Chef zusammengelassen sind. Die vielfachen Geschäfte, die mit der modernen Truppenführung verbunden sind, bedingen eine Dezentralisation der Arbeit. Maßgebend bleibt jedoch stets der Wille des Befehlshabers, da dieser auch die volle Verantwortung trägt.

Als die Feindschaft nach dem ersten Weltkrieg Deutschland ein neues Soldatenheer aufzuzwingen, mußte ein großer Teil der Berufs-offiziere ausscheiden und sich einen anderen Brotverdienst suchen. Das war für viele hart, aber es spricht für den inneren Wert des deutschen Offizierskorps, daß es bei dieser Abwahlung hiervon betroffenen Männer in kurzer Zeit gelang, diesen Übergang zu vollziehen und ihre Kraft in den neuen Wirkungskreisen zu entfalten. In diese Maßnahmen der Feindschaft erwies sich beim Wiedereintritt des deutschen Heeres als die Kraft, die das Böse will und das Gute schafft. Durch den Daseinskampf für sich und ihre Familien in den schweren Nachkriegsjahren gestalteten sich diese Offiziere nicht den schlechtesten Teil des neuen deutschen Offizierskorps, als dieses bei der deutschen Aufrüstung wieder erstand. Es entstand aber außerdem dadurch ein ganz neuer Typ des deutschen Offiziers, der Wehrmacht eigentlich nie gegeben hatte. Erstauslich groß ist die Verschiedenartigkeit der Berufe, denen diese Männer in den 25 Jahren nachgegangen sind. Oft haben sie gut bezahlte Stellungen durch errenten bis zum aktiven Offizierskorps aufgegeben, weil das Feuer des Soldaten-tums in ihrer Brust nicht erloschen war. Durch die Synthese zwischen Soldatentum und den in anderen Berufen, oft auch durch Vollstudium, gewonnenen Kenntnissen brachten sie Kenntnisse und Einsichten mit, die für den Neuaufbau des Heeres, der Rüstungs- und Wehrwirtschaft von größerem Wert waren.

Und nun werden gemäß der neuen Verlautbarung des Oberkommandos der Wehrmacht junge Kräfte aus allen Volksteilen zu diesem vielfach bewährten Offizierskorps treten. Nicht Stand, Herkommen, Vermögen — ja, nicht einmal mehr ein bestimmter Schulabschluss sind maßgebend, sondern allein persönliche Qualitäten sind Vorbedingung, um militärischer Führer zu sein. Nicht Gleichmacherei im marxistischen Sinne wird nicht angestrebt, im Gegenteil! Die Einzelne Persönlichkeit entscheidet, und hebt den Einzelnen aus der Masse heraus, stellt ihn vor die Truppe und verpflichtet das Führerwort. In der nationalsozialistischen Armee trägt jeder den Marschallstab im Tornister! So hat die deutsche Wehrmacht trotz aller Knebelungsversuche der Gegner des Weltkrieges in ihrem durch Opfermut, Verantwortungsbewußtsein, Kenntnisse und Können ausgezeichneten jungen Offizierskorps die Führung erhalten, die es verdient und die sie zum Endsieg führen wird.

Wille auf befohlenem Hüfing

T. Bern, 10. Okt. Wendell Willkie, Vizepräsident der Vereinigten Staaten, ist am Freitagabend aus Berlin zurückgekehrt. Willkie wird sich direkt nach dem US-Präsidenten in Washington begeben. Vor seiner Abreise hat er sich noch mehrmals, Erklärungen nach dem Stil seiner Washingtoner Reden abgegeben. Willkie hat sich im allgemeinen geäußert und ihm anbeizuhören, am 15. Oktober in Washington zu sein. Aus diesem Grunde mußte Willkie seinen Aufenthalt in Stuttgart-Friedrichshafen verlassen.

Jeder trägt den Marschallstab im Tornister!

Die neuen Grundzüge für die Einstellung von Oberleutnanten für die Offizierslaufbahnen

Berlin, 10. Okt. Das OKW gibt mit folgender Verlautbarung die neuen Grundzüge für die Einstellung von Oberleutnanten für die Offizierslaufbahnen bekannt: In der nationalsozialistischen Wehrmacht trägt jeder den Marschallstab im Tornister. Dieser vom Führer selbst wieder in seiner großen Rede im Sportpalast verkündete Grundsatz ist in der Wehrmacht lebendig.

Junge Deutsche aus allen Kreisen der Bevölkerung — ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, nur ausgelesen auf Grund ihrer Persönlichkeit und ihrer Bewährung vor dem Feinde — haben heute als Offiziere und Führer der ihnen anvertrauten Einheiten an allen Fronten und sind Träger höchster Ansehen und Ehre.

In Anwendung dieses Grundsatzes und in Ergänzung der bisherigen Bestimmungen gibt das OKW die folgenden Bestimmungen bekannt, daß ab sofort für alle drei Wehrmachtsteile zur Meldung als Oberleutnant für die aktiven Offizierslaufbahnen alle jungen

Deutschen zugelassen werden. Das Auswahl-erzeugnis und der Besuch der bestimmten Schulart ist nicht erforderlich.

Für die Offizierslaufbahnen, die ein Ein-dium erfordern (Gen., Vet.-Offiz., usw., Laufbahnen) folgen Bestimmungen.

Voraussetzungen für die Übernahme in die aktiven Offizierslaufbahnen sind Wehr-tauglichkeit, Einbürgerung für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer, Idealismus für den Offiziersberuf, hervorragende charakterliche Eigenschaften, Anlagen zur Führerpersonlichkeit, zeitliche Verfügbarkeit und Einbürgerungsmöglichkeit sowie persönliche Tauglichkeit und aktive Blut-reinheit.

Neueste Einstellungstermine: Heer: am 1. Februar 1943 und 1. Juli 1943, Kriegsmarine: am 1. Dezember 1942 und 1. Juli 1943, Luftwaffe: am 1. März 1943 und 1. Juli 1943. Es melden sich: Geburtsjahrgänge 1925 und älter; Sofort! Geburtsjahrgänge 1926: Bis spätestens 1. April 1943.

Kampfgruppe am Tuapse-Baß eingeschlossen

Hohe Abflugziffern der Luftwaffe in Nordafrika und am Kanal

Berlin, 10. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfgebiet wurde an der Ost-Front ein Teil einer feindlichen Kampfgruppe eingeschlossen und dabei 47 Kampfanlagen zerstört.

Im Kampf um Saltingrad vertrieben die deutschen Soldaten zwei feindliche Kompanien an der Ost-Front und befehligte ein weiteres feindliches Bataillon sprengten im Saltingrad ein Bataillon. In Saltingrad fanden die deutschen Soldaten feindliche Kampfanlagen und Beschießung der feindlichen Kampfanlagen und Beschießung der feindlichen Kampfanlagen.

In Nordafrika griff die Luftwaffe mit großer Wirkung die feindlichen Kampfanlagen an. In Nordafrika griff die Luftwaffe mit großer Wirkung die feindlichen Kampfanlagen an. In Nordafrika griff die Luftwaffe mit großer Wirkung die feindlichen Kampfanlagen an.

Ministerrat unter dem Vorsitz des Duce

Rom, 10. Okt. Der italienische Ministerrat hat am Sonntag eine Sitzung unter der Leitung des Duce seine ordentliche Monatsitzung abgehalten. Die letzte Zusammenkunft der faschistischen Räte war am Sonntag im Palazzo des Marfisch ab dem ersten wichtigen Ermächtigungen entgegen durchaus im Rahmen der normalen Verwaltungsgeschäfte.

In Anbetracht der Verhältnisse wurde eine große Zahl von Ministerien für den Monat Oktober unter ihren befindlichen Maßnahmen am Ausbaur der auf Verordnungen und anderen, früher nicht mehrgenannten, Kriegsgüter, deren Preise heute die Hauptgegenstände des faschistischen Preisveränderungs-„Deplakove“ darstellt. Ein besonderes Verbot führt italienischen und deutschen Wehr-

teilen Luftkämpfen ging nur ein eigenes Flugzeug verloren, wobei ein größeres durch Ball-schirmabwurf retten konnte.

Bei Tagesangriffen gemäßigter feindlicher Flugzeuge auf nordafrikanische und belgisches Luftwaffenstützpunkte, die feindliche Luftwaffe verlor eine größere Anzahl mehrmotoriger Bomber, darunter sechs amerikanischer Herkunft, bei nur einem eigenen Verlust abgefliegen wurden. Die französische Jagdabteilung erlitt Verluste an Zellen und Besatzungen. Die durch Sprengbomben verursachten Schäden waren gering.

Die britische Luftwaffe verlor in der Nacht zum Sonntag über dem Kanal zwei britische Kampfflugzeuge und zwei britische Kampfflugzeuge. Die britische Kampfflugzeuge und zwei britische Kampfflugzeuge. Die britische Kampfflugzeuge und zwei britische Kampfflugzeuge.

Luftkämpfe an der Ägyptischen Front

Kairo, 10. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ägyptischen Front zeigte die Luftwaffe eine sehr intensive Tätigkeit. In der Ägyptischen Front zeigte die Luftwaffe eine sehr intensive Tätigkeit.

Die Luftwaffe zeigte eine sehr intensive Tätigkeit. Die Luftwaffe zeigte eine sehr intensive Tätigkeit. Die Luftwaffe zeigte eine sehr intensive Tätigkeit.

Das Traumschiff

Worte von Walter Volmer

20. Fortsetzung

Bangsam, ganz langsam ließ sie sich von einem stillen Gefühl der Geborgenheit umfangen. Da war die Heimat wieder, da ging die Heimat mit großen Schritten neben ihr her, seine Stimme rief sie Tröstliches, und die Kohlennäse hand noch da und würde nicht verfaßt werden müssen. Nur, daß der Vater bangenommen war, das hätte nicht sein dürfen. Dieser Schmerz hätte nicht aufkommen müssen in allen stillen Gedanken, die ihre Demut begleitet.

„In der Zeit sollte die Heimat das Köstlichste sein. Er konnte etwas, und dabei war der Koffer durchaus zu tragen gewesen.“

„Sina“, sagte er, „es muß klarheit sein. Ich will gern in Zukunft alles in Ordnung halten, wie ich dem Vater bisher geholfen habe. Du wirst nun die Koffer nicht mehr mit dir nehmen, ich werde die Ordnung wegen.“

„Sieh ich erkaunt an.“

„Verliebe dich“, sagte er ein wenig ärgerlich und verlegen, „man weiß ja nie, was die Zukunft bringt.“

„Und — ich bleibe jetzt für immer hier?“ fragte sie leise.

„Sie haben einander an. Es war ein merk-würdiges Gefühl, ein furchtbares Verwirren, das eine würde sich erst in dem andern Gedanken hineinleben, weil jeder um das Recht, hier leben und wirken zu dürfen, tragen zu müssen glaubte.“

„Das Köstlichste war der Sand, er hatte seinen Namen und hat mit seiner Stimme.“

„Nun, Heinrich! Ich bin zum Vater gehen.“

„Es war noch hochdunkel draußen, als Heinrich schon über das Gelände der Kohlennäse tritt und zum Lagerhügel hinauf.“

„Er trug einen Paß mit Sandeimer und einen Eimer mit Wasser vorwärts. Die Hauptgegenstände des faschistischen Preisveränderungs-„Deplakove“ darstellt. Ein besonderes Verbot führt italienischen und deutschen Wehr-

„Von wegen dem dünnen Gemüsel und dem Geheule bleibst du hier“, sagte er zu dem Tier und stellte die Väterne auf eine Höhe. „Wärm ist es hier. Reiten kommt du in Wien an, wenn du nur willst.“

„Das Tier sah ihn an. Es wabete nur knapp mit dem Schwanzschwanz. Reiter traute dem andern über der See, wie sie da vorübergehen konnten.“

„Reiter“, sagte er, „während Heinrich das Tier sah, war er nicht.“

„Nun ist gut, deine Treue zu ihm, nur, daß ich dir nicht glaube. Du bist ein verächtliches Unklugstücker, du bist ihn geblut, den Hebräer, um Wasser, damit er dich genervt.“

„Das Tier sah ihn an. Es wabete nur knapp mit dem Schwanzschwanz. Reiter traute dem andern über der See, wie sie da vorübergehen konnten.“

„Das Tier sah ihn an. Es wabete nur knapp mit dem Schwanzschwanz. Reiter traute dem andern über der See, wie sie da vorübergehen konnten.“

am Himmel. Er blieb eine Weile stehen und sah hinan. Dabei dachte er wieder an den Preisveränderungs-„Deplakove“.

„Und ich bleibe jetzt für immer hier?“ fragte sie leise.

„Sie haben einander an. Es war ein merk-würdiges Gefühl, ein furchtbares Verwirren, das eine würde sich erst in dem andern Gedanken hineinleben, weil jeder um das Recht, hier leben und wirken zu dürfen, tragen zu müssen glaubte.“

„Das Köstlichste war der Sand, er hatte seinen Namen und hat mit seiner Stimme.“

„Nun, Heinrich! Ich bin zum Vater gehen.“

„Es war noch hochdunkel draußen, als Heinrich schon über das Gelände der Kohlennäse tritt und zum Lagerhügel hinauf.“

„Er trug einen Paß mit Sandeimer und einen Eimer mit Wasser vorwärts. Die Hauptgegenstände des faschistischen Preisveränderungs-„Deplakove“ darstellt. Ein besonderes Verbot führt italienischen und deutschen Wehr-

„Von wegen dem dünnen Gemüsel und dem Geheule bleibst du hier“, sagte er zu dem Tier und stellte die Väterne auf eine Höhe. „Wärm ist es hier. Reiten kommt du in Wien an, wenn du nur willst.“

„Das Tier sah ihn an. Es wabete nur knapp mit dem Schwanzschwanz. Reiter traute dem andern über der See, wie sie da vorübergehen konnten.“

„Das Tier sah ihn an. Es wabete nur knapp mit dem Schwanzschwanz. Reiter traute dem andern über der See, wie sie da vorübergehen konnten.“

SOS aus Moskau



„Genosse Stalin, nicht so laut!“

Anruf des Reichsleiters Rosenberg

Berlin, 10. Okt. Reichsleiter Alfred Rosenberg rief erneut zur Wiedererrichtung der NSDAP, für die Wehrmacht auf dem Höhe der Reichsleitung, Führer der Wehrmacht und Verbände anrief. Es heißt darin:

„Viele Millionen Wehrkämpfer werden bisher durch die Wiedererrichtung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht, dem deutschen Soldaten an die Front und in die Baracke geschickt. Sie haben viel Freude bereitet und die Verbundenheit der Front mit der Heimat im Erlebnis durch das Buch zum Ausdruck gebracht.“

„Seit über einem Jahr kämpfen unsere Soldaten in entscheidenden, schicksalshohen Schlachten im Osten, die zur Vernichtung des russischen Heeres, der Vernichtung der Wehrmacht führen werden. Der Einsatz der Front wollen wir in der Heimat mit allen Mitteln stärken, ihre Entbehrungen und Opfer mildern helfen. Auch dann möge wieder das deutsche Buch seinen Beitrag leisten.“

„Ich rufe daher alle deutschen Volksgenossen auf, wieder an der Wiedererrichtung der NSDAP, für die deutsche Wehrmacht, durch aktive Spenden zu helfen, den deutschen Soldaten im kommenden Winter, Stunden des Straßeneinsatzes und der feindlichen Ermordung zu schenken. Es kommt dabei nicht auf die Zahl allein an, sondern auf die Zahl der für den Einsatz geeigneten Bücher.“

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Ehrenkreuzes an Hauptmann Fritz Köpfer, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Waldemar Dietrich in einer Sturm-geleit-Abteilung, Oberleutnant Hans Grottel, Wehrführer in einer Sturm-geleit-Abteilung, Oberleutnant Grottel, Wehrführer in einer Sturm-geleit-Abteilung.

Bei den schweren Kämpfen an der Ostfront hat der Kommandeur des Infanterie-Regiments Großdeutschland Nr. 2, Ritterkreuzträger Oberst Eugen Garst am 2. April, den Wehrkreuzorden erhalten.

Ritterkreuzträger Hauptmann Alfred Engler aus Reudetal, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, ist heute bei Saltingrad erlittenen Verwundung verstorben.

Wegen der häufigen Angriffe gegen die britische Küste, die in der letzten Zeit stattfanden, wurde für Schiffs in den Stunden von 20.30 Uhr bis 6.00 Uhr das Ausgelenk verhängt.

Die amerikanische Luftwaffe „Silver“ vom 19. September befehligte, daß die deutschen gefangenen Offiziere und Soldaten nach dem Hebräer auf die Inseln geschickt und geschickt wurden.

Der außerordentliche Erfolg der Reichsluftwaffe, die nahezu 25 Milliarden Liter erreicht, wird von den römischen Wäldern in großer Anerkennung verifiziert.

Gauverwalter: Bernhard Vincentz. — Haupt- und Kreisverwalter: Dr. Karl-Friedrich Vincentz. — Mitteldeutsche National-Verlag GmbH — Preisliste 24

Die Londe

11. Oktober

Baustein Dobrudscha

Vor zwei Jahren, im Herbst 1940, bot sich den ersten, in die Bulgarien zurückgekehrte Dobrudscha einziehenden Besuchern in einer kleinen Dobrudscha-Stadt ein unvergessliches Bild: Neben den Bürgermeistern, der die Gäste begrüßte, stand unbeweglich eine von vielen schwarzen Schleieren verhüllte Frauengestalt. Plötzlich nach der Rede des Bürgermeisters, beim einsetzenden hellen Ton der bulgarischen Hirtenflöte begannen auch die Schleier zu heben, fielen, einer nach dem andern, — und die Trauernde verwandelte sich in ein lachendes junges Mädchen, strahlend und glücklich in der bunten Nationaltracht der Dobrudscha-Bulgaren. Besser als dies kleine Pantomimische tausend Worte nicht die Erlösheit ausdrücken können, die seit dem Vertrag von Craiova von den Bewohnern der Süd-Dobrudscha empfunden wird. Heute, nach zweijähriger Eingliederung in die große bulgarische Gemeinschaft, finden in der Dobrudscha Volkskundgebungen statt, die zum damaligen Symbol der Befreiung ein neues fügen: das der Freundschaft zu Rumänien. Nicht erfolglos blieben also die Bemühungen, ein heiß umkämpftes, von zwei Seiten mit übersteigerten nationalen Gefühlen belastetes Stück Land endgültig zu befrieden.

Als nach den Balkankriegen die Süd-Dobrudscha an Rumänien fiel, geriet eine der in landwirtschaftlicher Hinsicht fortschrittlichsten und ertragreichsten Gebiete mit ihrer überwiegend bulgarischen Bevölkerung — der rumänische Bevölkerungsanteil betrug damals keine 3 v. H. — unter rumänische Verwaltung und damit unter ein Regime, das bis zum politischen Umsturz eines seiner Hauptziele in der Unterdrückung anderwärtiger Minderheiten sah. Kein Wunder, daß Methoden wie das berüchtigte „Gesetz zur Regelung des landwirtschaftlichen Eigentums in der Süd-Dobrudscha“, das praktisch zur Enteignung von rund 70 v. H. des privaten bulgarischen Grundbesitzes führte, eine Atmosphäre des Hasses schufen, die auf friedlichem Wege zu bereinigen schon fast aussichtslos schien. Neue bulgäische Auswandererzügen standen unmittelbar vor der Tür.

Da kam Craiova und mit ihm zum ersten Male der Sieg des Vennens über den Balkan. Es war gewiß kein leichtes Opfer, das Rumänien damals brachte. Denn der nationale Stolz, hatte sich an diese goldenen Ebenen gehängt und die Zuneigung einer geliebten Königin zu ihnen hatte sich in Besuche, dem Malerwettbewerb der Silberkiste des Schwarzwes, ein Traumschloß erbaut. Als sie starb, wurde ihr Herz in der kleinen Kapelle des Schlosses beigesetzt, eine Mahnung an das rumänische Volk, dieses Land als Heiligort zu betrachten. Ein Umstand, dem Bagarten mit nobler Geste Rechnung trug, als es nach der Übernahme des Landes das Schloß als exterritorial erklärte und eine Ehrenwache vor den Toren postierte. Die Haltung Bulgariens, die Großzügigkeit bei der nachfolgenden Umsiedlung und dem Austausch bulgarischer und rumänischer Bevölkerung, und Besitztanteile legten den Grundstein zu einer freundlichen Zusammenarbeit der beiden Völker. Wenn der rumänische Landwirtschaftsminister Pana bei seinem kürzlichen Besuch in Sofia erklärte, daß „durch gegenseitige Kennenlernen viele Wege der Zusammenarbeit gefunden würden“, so ist das die richtige Orientierung zu einem keinsfalls erbschenden, sondern höchst realen Brückenschlag, der in naher Zukunft den Weg der beiden Völker zueinander noch leichter und einfacher machen soll als bisher. Gemeint ist der Bau der neuen Brücke über die Donau, deren Vorläufer die Fähre ist, die seit Juni 1941 zwischen Rutschuk und Gergewo verkehrt. Damit dürfte dann auch die Donau, die bisher ein natürlicher Trennungstrieb zwischen den beiden Völkern war, ihren Charakter als trennendes Element ablegen und die verbindenden Grenze in weiterwirkendem Sinne aufgeben. H. H.

TB - ein Streiflicht

Worte, die nicht durch ihre Bedeutung, sondern durch den häufigen Gebrauch alltäglich geworden sind, tragen trotzdem noch oft ein anonymes Gewand. Erst wenn wir durch irgendeinen Anlaß über eine sonst unserem Verstand so glatte Wortbrücke stolpern, versuchen wir uns einmal bis ins Letzte ihrer gedanklichen Inhalt zu erschreiben.

Sozial — Sozialismus, bei diesem Begriff, der doch gewiß in der Gebrauchssprache heute keinen Schattenplatz hat, blieben wir beim flüchtigen Durchblättern einer Zeitschrift hängen. Sozialismus, das ist im Grunde ein weites Feld, daß es für die allermeisten nur allgemeine Umrisse zeigt. Manche kleinen Flächen haben vielleicht schon ein deutlicheres Bild in der Vorstellung bekommen, weil sie als Mosaik des Ganzen durch den Alltag in die nahe Beziehung zu uns stehen. Und da man sich so selten zwingt, Gedanken zu Ende zu denken, um so erst die Weite eines Begriffes leicht zu durchwandern und sie sich zu eigen macht, erlebt man eine solche Idee wie hier den Sozialismus eigentlich als ein ausbauschneitweise. Die Zeitungsnotiz belichtete das Mosaik Gesundheitsbetreuung. Dazu drängte sich, offenbar ohne Absicht, in der gleichen Ausgabe ein Vergleich, der durch seine Nichterheit, ohne jedes Beiwerk, nach einem Referat für die Absicht wirkte. Es handelte sich um die Frage der Lungentuberkulose in den USA und die neue Tuberkulosehilfe in Deutschland nach der Verfürgung des Ministerrats für die Reichsvereinfügung. Nach einem Referat in der „Schweiz. med. Wochenschrift“, stand dort zu lesen, ist die Sterblichkeit an Tuberkulose in den USA von 1940 auf 1941 den Zählungen nach gesunken, nämlich von 47,1 auf 45,9 je 100.000 Einwohner. Dagegen hat sie aber in den Groß-

städten zugenommen. Bei den Negern, die 10 H. der Gesamtbevölkerung der Staaten ausmachen, beträgt die Zahl der Todesfälle durch diese Volksseuche 130 von 100.000. Welch ein Gefahrenherd da in den Vereinigten Staaten schwebt, der durch die große Zahl der kranken Farbigen und der verelendeten, ungelerten weißen Arbeiter genährt wird, erfährt man, wenn weiter berichtet wird, daß bei 55 v. H. der in die Heilanstalten aufgenommenen Tuberkulösen das Leiden schon sehr weit vorgeschritten ist, daß eine Ausheilung selten möglich wird. Dem Mangel an ärztlicher Betreuung und an Heilanstalten wird die Schuld an diesen erschreckenden sozialen Bilanzen gegeben, ohne die der Schuld der Gemeinschaft, des Staates zu sprechen. Auch das ist eine soziale Frage, der die Wirklichkeit in den USA eine gefährliche, erschütternde Antwort bisher gegeben hat.

Der zweite Artikel über die Lungentuberkulose, der den Vergleich auftrug, war das neue deutsche Gesetz von der Tuberkulosehilfe. Günstigerhandels sind jetzt mit so großzügigen Mitteln ausgestattet worden, daß eine Heilbehandlung, Pflege und wirtschaftliche Sicherung der Familie während der Krankheit vom Staat bezahlt werden ohne die Verpflichtung, später die Beiträge zurückzahlen zu müssen. So sind die Voraussetzungen in jedem Fall geschaffen, daß Tuberkuloseerkrankungen so behandelt werden, daß jeder Betroffene weiß, keine Mittel werden gescheut, ihm wieder in den Kreis der Gesunden, Leistungsfähigen einzuschließen. Sozial, das bedeutet hier wie überhaupt, jeden in der Gemeinschaft mit dem besten Rüstzeug auszustatten, damit er dem Volk dienen kann. Die besten Leistungen für diese Gemeinschaft gehen dann auch das Recht auf die Hilfe und den Nutzen, den ein solcher Kreis dem einzelnen aus seiner geballten Kraft zu geben vermag. — Auch das Beispiel Tuberkulose ist ein Streiflicht, das einen weiten Begriff, den sozialen Gedanken, erhellt und Welten gegeneinander stellt. d-r.

„Schiffsraumeinsparung“

Die für den kommenden Winter vorgesehene Einschränkungen in der englischen Ernährung sind tatsächlich viel einschneidender, als man sich schon in den ersten Anknüpfungen des Ernährungsministers Woolton zu erwarten war. Nach einem Londoner Bericht der kanadischen Zeitschrift „Standard“ geht nämlich England mit weit kleineren Rationen in den Winter als im vorigen Jahr. Sehr scharfe Einschränkungen erfolgen bei Fleisch, Butter, Kohlrabi, Käse und Hülsenfrüchten, die es bisher schon nur noch in sehr geringen Mengen gab. Man hat weiter berechnet, daß den englischen Verbrauchern durch Ausfall der Futtermittelzuteilung pro Jahr 700 Millionen Eier verlorengehen. Der Rückgang der Rindviehbestände wird überdies eine Halbierung der bisherigen Milchrationen zur Folge haben. Die letzten Bestände an Reis und Spaghetti dürften bis zum Winter aufgebraucht sein, neue Zufuhren erfolgen nicht mehr. Auch beim Mehl soll künftig noch mehr gespart werden als bisher. Alle diese Maßnahmen segeln Zweifelslos trägt der Tonnagemangel die Hauptschuld an der Verschärfung der englischen Ernährungslage. Darüber hinaus jedoch hat sich ohne Zweifel auch die Lieferfähigkeit der bündigen englischen Nahrungsmittellieferanten wesentlich vermindert.

Köpfe zur Zeit:

Beispielhaft vereint sich das Wissen des Literaturwissenschaftlers mit der schöpferischen Kraft des Dichters, die zu einer kritischen „Betreuung des Schrifttums im Politischen Sinne berechtigt, bei Will Vesper. Der westdeutsche Dichter, der am 11. Oktober seinen 60. Geburtstag begeht, wurde im Jahre 1862 in Barmen geboren und entstammt einer alten deutschen Kaufmannsfamilie, die seit dem 16. Jahrhundert auf demselben Hof im Waldschloche sitzt. Er studierte in München Germanistik und Geschichte, und wurde freier Schriftsteller. Den Weltkrieg erlebte er als Wissenschaftler im Großen Generalstab. „Für das lebendige Leben unseres Volkes“ trat er in seiner Zeitschrift „Die schöne Literatur“ (jetzt „Die neue Literatur“) ein, für Ehre und Würde des deutschen Schrifttums, und führte eine wirksame Kampagne gegen das Kaffeehaus-Literaturtum der Nachkriegszeit. Seit vielen Jahren lebt Vesper, der 1933 in die deutsche Dichterkademie berufen wurde, in Meißen. Will Vespers künstlerische Arbeit zeugt von aufrichtigem innerem Kampfermut; trotz der erschreckenden literarischen Mode-Strömungen, die nach dem Weltkrieg über Deutschland hinwegzogen, hat Vesper nie seine innere Linie verlassen. Er ist immer ein Vertreter der tiefen Einflügelungstiefe und Geistesentgeltlichkeit geblieben und geliebt. Er ist selbst als Dichter hervortrat, wurde sein Name schon durch zahlreiche Nachdichtungen und Übersetzungen bekannt. Nachschöpfungen zu neuem Leben erweckt. Seine besondere Liebe gehört dem Mitteldeutschen. Durch meisterliche Übersetzungen sind uns „Der arme Heinrich“, „Tristan und Isolde“, „Parsifal“ und die Nibelungen saga neu geschenkt. Mit einer bedeutenden Gedicht-

Finland vor dem Kriegswinter

Bessere Vorbereitungen als im Vorjahr - Wirklich ein „Volk in Waffen“

Von Harald Nietz, Helsinki

„Finlands Kampf soll bis zu einem glücklichen Ende geführt, Finlands Zukunft soll geführt werden. Jeder von uns kennt seine Pflicht, und ein jeder wird sie erfüllen.“ Diese Worte aus der Regierungserklärung des finnländischen Ministerpräsidenten Mannerheim vor dem Reichstag am 27. September, mit dem Finnland in seinen vierten Kriegswinter geht, „ein Volk in Waffen“ — nie traf dieses Wort mehr an als jetzt für Finlands Freiheitskampf. 10 v. H. der Bevölkerung stehen an der Front, und in der Heimat schaffen Hunderttausende mit für den Sieg. Als der

alle fest entschlossen, ihrer vielergrüßten Heimat in diesem Krieg die Sicherheit vor jedem neuen Überfall zu erkämpfen. Gemäß lauten die unerhöhten Anforderungen dieses Krieges immer auf dem feinen und armen Finnenvolk. Unausdenkbar schwerer aber wäre das Schicksal, das Stalin Finnland in einem von den Sowjets beherrschten Europa bereiten würde. Das weiß in Finnland jeder Mann, und jeder unterzieht die Bemühungen der Regierung, Volk und Land so kampftüchtig zu machen wie nur möglich. Die Voraussetzungen dafür sind günstiger als im Jahr



Die Lotta-Kantine ist den Soldaten geliebt, noch liegt kein Schnee, noch strahlt wärmende Sonne

Wartfall von Finnland freier Männerheim fürstlich in Tampere, dem Zentrum der finnischen Nahrungsindustrie, die ersten Betriebsmittelbedarfs des finnischen Freiheitskampfes an Nahrung und Vorratshilfsmitteleier finnischer Nahrungsbetriebe verteilte, konnte er jenen Männern und Frauen, die in unermüdlichem Einsatz für ihr Land der finnischen Wehrmacht die Waffen schmieden, mit Recht sagen, daß auch sie als Soldaten der Heimatfront vollen Anteil an den Erfolgen des kämpfenden Heerheeres haben. Die 150.000 Frauen, die in der Lotta-Wärde-Bewegung und in sonstigen Frauenverbänden bei der Verbindungshilfe, in Kasernen, in Frontlinien, Soldatenheimen und Jenoantern unentwegt ihre Pflicht tun, die ein-einhalb Millionen Finnen, die nach ihrer harten und anstrengenden Berufsarbeit nahezu für Tag in gemeinschaftlichen Arbeitslagern des Falts in Feld und Wald dafür sorgen, daß Getreide und Kartoffeln rechtzeitig in die Scheuern kommen, sie sind

autor. Die Fehler haben auch erkennen seit drei Jahren wieder eine Mildererkeit getragen. Der Versuch an Kartoffeln vergrößert sogar außerordentlich gut zu werden. Der Frühling wird so organisiert, daß er trotz des Menschenmangels und der Brennstoffschwierigkeiten ein besseres Ergebnis zeitigen wird als in den Jahren seit Kriegsausbruch. Die Industrie kämpft nach wie vor mit Rohstoffmangel. Es ist aber gerade in den letzten Tagen gelungen, durch ein Abkommen mit den privaten Waldbesitzern für zu sorgen, daß das Holz, die wichtigste Rohstoff Finnlands, im kommenden Winter in einem Ausmaß verarbeitet werden kann, das die Versorgung des eigenen Landes und die Aufrechterhaltung der notwendigen Ausfuhr sicherstellt. An Lebensmitteln konnten nicht unerhebliche Vorräte angeammelt werden.

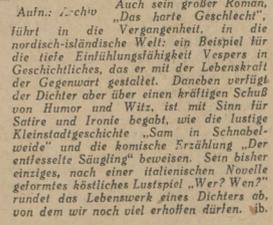
In der Überzeugungszeit vom Frieden nach Kriegsstöße zunächst das geistige Leben schon aus äußeren Gründen. Die Jugend verließ die Hörsäle der Hochschulen und zum Teil auch die Schulbanken, um den Volksgemeinschaften überal abzuwehren. Jetzt öffnen sich die Pforten der Universität, der Technischen Hochschule und vieler anderer Lehranstalten wieder. Das Land braucht auch im Krieg vollwertig ausgebildeten Nachwuchs, und die Lage an den Fronten ist so weit gebessert, daß Studienurlaub in größerem Umfang gewährt werden kann. Prüfungs-erleichterungen und Studienverpflichtungen sorgen dafür, daß das schon erworbenene Wissen nicht nutzlos gemacht wird. Die Staatsführung ist sich dessen bewußt, daß gerade in Kriegsjahren die Wissenschaft einer besonderen Pflege bedarf.

Nach im Sommer haben die Theater mit ihrer Solistigkeit begonnen. In den großen Städten werden sich finden mit der Symphonie konzerte statt — und wenn auch die Zahl ausländischer Künstler, die im Winter für Winter Finnland aufziehen, jetzt kleiner geworden ist, so bietet sich dem finnischen Publikum öfter als in Friedenszeiten die Möglichkeit, im Konzertsaal und auf dem Vortragsspodium einheimische Kräfte zu hören, die davon zeugen, daß Finnland auch hier eigene Anagnosen hervorbringt hat, die es verdienen, bekannt zu werden. Wo nicht hinkommen in dem weiträumigen Land, da bringt der Rundfunk Wort und Spiel und Ton in das abgelegene Dorf. Soldatenleistungen erweisen sich hier ebenfalls großen Reichweite wie die entsprechenden Veranstaltungen der Wehrmacht. Die kulturelle Betreuung der finnischen Wehrmacht vollzieht sich in ähnlicher Weise wie bei uns. Frontkämpfertruppen und Fronttruppen bekannter Künstlersembles sorgen dafür, daß die finnischen Soldaten in ihrer Abwehrlage Anagnose und Ausspannung finden. Anzweifellos haben sich auf der Fronttruppe heraus Soldatenvereine und -orchester, Kabarettisten und Sportmannschaften aufzumachen. Eine der wichtigsten Verbindungen zur Heimat aber ist das Buch, die Zeitschrift oder die Zeitschrift. Fast jeder Truppenteil verfügt über eine Lotta-Bibliothek, und die Feldpost bringt neben den vielfachsten Zeitschriften auch Zeitschriften in großem Umfang an die Front.

So meitern in Arbeit und Erholung, in ständiger Einlab und in frohlicher Entlohnung das finnische Volk sein Leben. In jedem der vier Millionen lebt das Bewußtsein, daß es auf ihn ganz verläßt ankommt, daß es gleichsam das Schicksal des Landes in seinen Händen trägt.

Will Vesper

sammlung „Ernte aus acht Jahrhunderten deutscher Lyrik“ und Ausgaben unserer großen Dichter, die ihm innerlich nahestehen, wie Goethe, Eichendorff, Hölderlin und Jean Paul, bekennt sich Will Vesper zur Pflege des klassischen Erbes. Eigenschaftlich ist Will Vesper zuerst als Lyriker hervorgetreten. Seine Gedichte, die jetzt die Gesamtausgabe „Krone des Lebens“ umschließt, sind von verinnerlichter schlichter Melodie, die oft ans Volksliedhafte anklängt. Es sind beglückende Gaben eines lebensfrohen Romantikers, Verkörperungen deutschen Landes und Menschentums. Auch die Erzählungen, Legenden, Märchen und Gleichnisse durchdringt ein ursprüngliches lyrisches Empfinden. Die „Geschichten von Liebe, Traum und Tod“, die Sammlung seiner Novellen, zeigen Vesper als lebendigen Gestalter. Immer ist er erfüllt von einem hohen Sinn für die Geschichte, der er vielfach seine Lyrik widmet. „Kämpfer Gottes“ umfaßt seine historischen Erzählungen, in denen er sechs Geschichtsbilder, in deren Mitte Glaubensstreiter stehen, aufleuchten läßt. Auch sein großer Roman, „Das harte Geschlecht“, führt in die Vergangenheit, in die nordisch-isländische Welt; ein Beispiel für die tiefe Einflügelungstiefe Vespers in Geschichtliches, das er mit der Lebenskraft der Gegenwart gestaltet. Daneben vorliegt der Dichter aber über einen kräftigen Schuß von Humor und Witz, ist mit Sinn für Kleinstdatengeschichte „Sam in Schnobelweid“ und die komische Erzählung „Der entfesselte Säugling“ bewiesen. Sein bisher größtes lyrisches Lustspiel „Wer? Wen?“ rundet das Lebenswerk eines Dichters ab, von dem wir noch viel erhoffen dürfen. Ab-



Aufn.: Lechiv

Das Schicksal eines Tagebuches

Von Edwin Erich Dwinger

Warum schreiben Sie eigentlich alles auf, Kästlein? fragte mich Schwarzenberg. Ich sehe vom Vorlesung auf, einem jeden Schreibblat, den ich alljährlich bei der Besangensnahme reitere. „Damit die Menschheit einmal erklärt, was im zwanzigsten Jahrhundert möglich war! Und es in künftigen Kriegen vermeiden kann!“ sage ich hart.

„So glauben Sie auch, daß es immer Krügere geben wird, geben muß?“ Mein, das glaube ich nicht. Aber daß wir in den nächsten hundert Jahren, gleichsam von heute auf morgen, noch nicht so weit kommen werden, unsere Konstellate auf andere Art zu lösen, das frage ich ...

„Ich habe an der Front nie viel von diesen Anecdotten gehalten“, sagt Schwarzenberg nach einer Weile. „Was sollen sie? Gute sind selten wie weiße Raben — die meisten betreffen entweder aus geschnittenen Geliebten oder privaten In die Höfen-Madonnen! Im Weltet selbst kann niemand etwas schreiben, hat niemand Zeit dazu. Nachher erzieht einem alles anders ... Haben Sie zum Beispiel mal bemerkt, auf welche Art jemand sich? Ich hatte nie Zeit dazu — ich fiel einfach fertig. So ist es mit allem, was im Tage geschrieben! Nachher liest alles anders an!“

„Hier ist es etwas anderes“, fährt er fort. „Hier hat man genügend Zeit, kann jeden einzelnen in aller Ruhe porträtieren, jede Kleinigkeit in aller Würde bis ans Haar beschreiben. Hier liegt das Leben nicht, hier freudlich es ... Aber hier ist es noch schlimmer ... Denn hier kommt dies Aufstehen, diese Erlösung ...“

„Mir kommt es schließlich wie ein ewiges Trommelfeuer vor, Kästlein“, laute er auf. „Man wartet auf den Angriff wie auf eine Explosion ... Aber hier ist es noch schlimmer ...“

„Ich denke an die Heimat. Ich habe keine Hoffnung mehr, sie wiederzusehen, aber mein Buch soll sie wenigstens erzählen. Es wird viel Anecdotten in unserm Leben sein — Gott möge hören, daß es sein erdichtenderes, daß es sein Dokument wie dieses nicht! Mein Buch genügt für ein Jahrtausend ...“

„Ich habe mich immer bemüht, kalt und sachlich zu sein. Nichts von meinen Stimmungen und Affekten hineinzuwerfen, nur das zu schildern, was ich sah. Mein ich mein Inneres nicht veröffentlichen, wenn ich mich etwas in seine Seiten fließen ließe ... Mein, niemand würde das lesen noch verstehen können. Es wäre nicht als ein einziger, irrtümlicher, unerschütterter Schrift ... Mit welchen Buchstaben sollte ich den niederschreiben?“

„Ich bin müde. Ich kann nicht weiter. Gehen Sie auf der Nachbarprüfliche der Pionier zusammen. Er sieht so glücklich mit seinem Tagebuche, immer wieder flüchten ihm, daß es mir auffällt. Ich habe die Lampe ein wenig und leuchte ihm ins Gesicht. Er ist tot. Er sieht aus wie alle andern. Das Individuum ist ausgelöscht. Er ist nicht mehr der Darbzinger Pionier namens Walter oder Müller — er ist nur mehr ein Pionierstufotter, Nummer 1424 in diesem Winter, kein Duzentgen mehr.“

„Ich stelle die Lampe neben mich und frische wieder unter meine Waffendeckel. Von der Nachbarprüfliche fährt ein junger Weiber in einem fort: „Mutter, Mutter, jetzt ist es aus ...“

„Ich kloppe mein Tagebuch manufaktura auf. „Alles Pod“, sage ich bedrängt.

„Alles? Wie?“ „Ne“, sage ich, „alles, was hier vorkommt. Was geschrieben wird, was actum wird, wo jederdenn sich flücht und gibt ...“

„So sehe auch ich in deinem Buch?“ „Gewiß, Pod.“

„Ja, wie zum Beispiel?“

„Ain, was du tust, sagst, erzieht ...“

„Mensch“, laßt er auf. „Bouu? Ich bin ein dummes Weib, wer sollte wohl an mir einmal Interesse haben?“

„Ich lächle leise. „Wellestich mehr als du denkst, Pod. Du vermagst, daß du in meinem Buch für hunderttausend heißt, die alle litten, was du tust, die dir ähnlich waren ...“

„Wellestich, Pod ...“

„Wla ...“ Er schweigt etwas. „Gut“, sagt er dann. „Ja, schließlich und schließlich auch von mir. Es ist ganz recht, wenn sie in der Heimat mal erfahren, wie man aus am lebendigen Leib das Blut auslaugt, und was mir dabei basten, prähen, flüchten! Denn hat es aber auch nur Wert, wenn du nicht beschreibst und nicht verfehmlichst“, fährt er fort.

„Natürlich, Pod.“

Die Autoren unserer heutigen Beiträge Edwin Erich Dwinger, Gerhard Schumann, Hans Labat und Wilhelm Schäfer, sprachen in diesen Tagen zu den Teilnehmern des Dichtertreffens zu Weimar.

„Dann wird's verboten!“ laßt er rasch. „Zeit es so grauenvoll, so häßlich, so gemein ist ...“

„Die Wahrheit braucht kein schönes Kleid, ist nackt am liebsten, mein lieber Pod!“ antwortete ich. „Und Klagen können den kommenden Geschlechtern und unserer Welt nicht helfen ...“

Es wird mir immer schwerer, meine Eintragungen fortzusetzen. Mein Kopf ist manchmal wie ausgehöhlt, ich sehe feierlich Anstehende mehr. Einzelne Verleumdungen kann ich überhaupt nicht mehr niederschreiben, für andere finde ich wieder nicht die richtigen Worte mehr. Wenn ich mein Tagebuch zurückblättere, lese ich deutlich, daß mein Eintragungen immer fälschlicher, sondern auch in der Diktion.

Und es ist nicht nur das. Auch meine

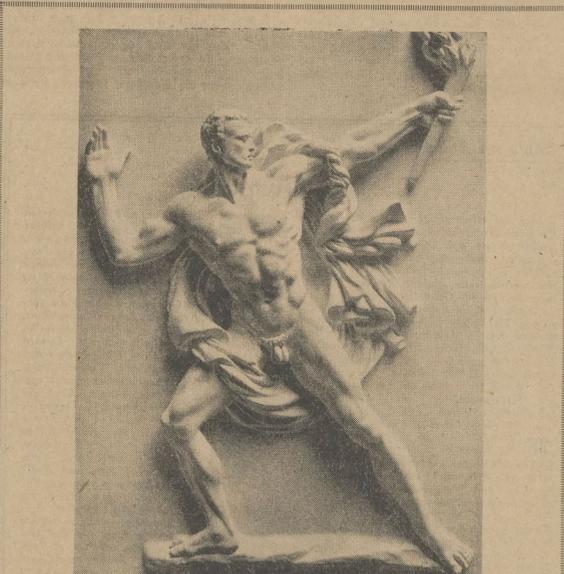
das Buch der Wehrausstellung und der Wehrmachtsausstellung ... Die Knoten der Haare verraten das Geschick der Hände und die Fücher und die Falten der reichen Mäntel sind beweisend von der Wälfir der Hände geleitet und geworden ... Wir dürfen diese Dinge nicht nur oberflächlich betrachten. Wir müssen den Sinn dieser Flächenbeherrschung erkennen und diese Erkenntnis sollte uns zum Nachdenken antreiben ...

Wir wollen uns vom Uebergewicht des Kopfes, der Vernunft frei machen und in der Hand mehr als einen nützlichsten Handlanger sehen ... Fährte uns nicht die Hand der Mutter in das erste Kinderland? Geht sie nicht eine kühle Hand auf unser Fieber ... ?

Und wenn wir einander die Hand geben, geben wir dem Nachbar damit nicht unser Leben? Wir geloben uns mit Sanftigkeit und mir schweben mit eroberten Gaud. Immer ist die Hand im Spiel. Und alles, was das Leben uns lehrt, nehmen wir aus einer offener Hand entgegen, während die geheime Faust allen Widerstand und alles Verlagen zurücktrümmert ...

Voller Bedacht hefte Welt Stroh, der brutale Mann, die Handlanger einer Frau in den Mittelteil seiner Ansetzung. Hans Dürer ... Welt Stroh ... Peter Bilderl ...

Es haben der Rathebrade auf dem Planet aber Kräfte ihr unvergängliches Siegel.



Der große Bildhauer Arno Breker nannte diese Plastik „Ruler“. — Ruler vor Kampf und zum Siege sind die jungen Dichter Deutschlands, die mutvoll und kampferfroh geistige Anführer unserer heroischen Zeit sein sollen! (Quelle: MDR-Bildarchiv)

DER SIEG

Von den Klöppeln der deutschen Motoren Schwingt des Himmels Glocke und gellt. Und der Klang dröhnt erschrockenen Ohren: Ein Volk, bis zum Tode verschoren, Stellt sich der Welt!

Und die stählernen Schiffe stoßen Brausend in die Gefahr. Ob der Störme Brüllen, dem Tosen Des Kampfküms leuchtet des großen Opfers Altar.

Vor dem Marschtritt der deutschen Soldaten Hielt die Erde den Atem und schweg. Aus verströmten Herzblutes Saaten Steigt das Korn der geheiligten Taten. Der Sieg!

Gerhard Schumann.

Das Forellenquintett

Von Wilhelm Schäfer

Der Schuberfranz und der Pionierfranz wollten an einem Sonntag in der Früh gegen den Wienerwald gehen. Wellestich, daß wir den Zweck ein Mannet klopfen hören, und das Geschloßchen sonst uns dazu überredete, der frische Schuber, und es hat nicht bedürftig: „Am Ende macht uns die Nacht in Cobenzl gar noch Forellen! Doch wie sie da gegen Seevering kamen, löschete ein Herr seinen Hut, wie nur im Theater ein Herr gekniet werden kann; und wenn die noch zweifeln, wer wohl der Bursche wäre, würde der Kneifel also gleich bloß, als er die Stimme vernahm: So konnte nur Siebert, der Sänger und große Wälfir, einen Wälfirgruß hören.“

So saßen sie denn zu dreien das Gebirge fagelhaft hinauf gegen den Vogelansberg und brachten den Zweck und das Gebirghören nicht, so klopfte der Sänger an seine gezeigte Brust und sprach keine Gellert mit und halbüberredeten Karzelen.“

„Den Feinern Gait hat uns die Theaters hülle geschick! lagten die Augen des Pionierfranz: „Jest wird uns der Wald und der Sonntag überredet, und wo wir gegangen sind, nicht ist ein Zeichen, daß es Schuberfranz! Der Schuberfranz aber blühte ihm Antwort mit seiner Wälfir: „Der Specht und das Gähorn hind langst davon vor der Stimme, und der Wald soll auch einmal Blau haben; aber Forellen er nicht, und erst recht keine vor der Nacht!“

So blühte die Augen der beiden Fränze und Wälfiranten heimliche Zwieprade an und die Wälfir blühte domstigen; aber den Schuber fröhte der alte Zwillingstanz, weil er auch im Theater nur der Wälfirer Arien hörte. Und während das Wasser des Baches zierlich dahinfließ, um Kiesel und Baumstämme freudlich, während die Sonne sich auf dem Bergende in den Schuberfranz verlor, davon er aber keine eigene frische Gestalt und sein heimliches Wälfir- alid hatte mit Wälfir und Sternmieren, während der Wind in den Bäumen sein Geflügel über die Wälfiranten, während so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das demnach seltsame Spiel mehr hing, so daß aus dem Schuberfranzflügel der laute, maltaulenden Wälfir das wolleste Einflücht entwand, während das wälfirige Wälfir- nebrante der Räder und der Wälfiranten ferner Ruckstöße sich in das ewige Wälfiranten, das

AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Sonntag 10.10 Uhr bis Montag 6.49 Uhr. Sonntagsabend Montag 8.47 Uhr. Montagabend Montag 19.27 Uhr.

Zur Tapferkeit vor dem Feinde

würden Unteroffizier Günter Brandt, Witterstraße 26, und Unteroffizier Walter Schöne, Unteröblingen am See, Weidweg 1, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

„Rangerhöhung der Kastanien“

Man kann so alt geworden sein wie Weibsalen, aber wenn man in solchen Verhättnissen unter einem gewissen Baum eine gewisse Höhe erreicht hat, so ist es nicht eine reine Sachlage, ob man nicht...



Kunst: H. G. Silberstein (Zusatz)

versucht, sie aufzugeben und mitzunehmen. Alle angeführten Erörterungen ergreifen plötzlich, wenn man sich dem Baum nähert, wie ein Pfeil in einem Weiden Ast, der sich beim Anstoß der harten reifen Kastanien auf den hartnäckigen Stamm wirklich wie Meißelstöße vor sich schieben. Was wir als Spielzeug sammeln und heute noch so betrachten, ist in diesem Herbst Stoff, Material für die Industrie, Objekt des Kriegswirtschafts des Kampfes gegen die Schokolade und Kinderbrot, die Pimpe an Dienstwagen, fadefarbene Kastanien unter allen Kastanienbäumen des Landes, damit die vollkommene Braungelbtheit industriell verwertet werden.

Im 92. Geburtstag kann heute Frau Witwe Hedwig Jahnke, Aufschloß 1, in geliebter und herzlichster Weise begeben.

Gemeinschaftlich verhängt. Die Beerdigung der verstorbenen Frau wird am Donnerstag, dem 12. Oktober, um 10 Uhr in der St. Marien-Kirche unter der Schirmherrschaft von Gemeindeführer Engelbert beauftragt, hat, erfreut sich nach wie vor regen Besuches. Am selben Sonntag, dem 14. Oktober, wird die Beerdigung in der St. Marien-Kirche stattfinden.

Controllen über die Lebensmittel. Der Oberbürgermeister der Stadt Halle - Ernährung und Wirtschaft - veranlaßt heute eine Bestimmung über Lebensmittelkontrollen.

„Aufgeblabertes Fleisch ist zu confiscieren!“

Ein aktuelles Spiegelbild allhälliger Polizeiverordnungen

Die Hausfrau, die an den Sonntagen ihre Einkäufe auf dem hällischen Wochenmarkt zu tun hat, ist immer ein wenig besorgt. Sie meint jenen beiden Polizeibeamten, die in den Morgenstunden von Stand zu Stand gehen, die Preise prüfen und sorgfältig darüber wachen, daß der hällische Käufer weder den Markt noch den Markt überfordert wird. Dabei bildet diese Marktüberwachung des hällischen Kleinhandels nur einen beschränkten Ausschnitt aus dem weiten und umfangreichen Arbeitsgebiet der Preisüberwachung der hällischen Polizeibehörden. Und nur wenigen wird bekannt sein, daß zur Durchführung aller anfallenden Aufgaben die Stadt Halle von dieser Dienststelle in hiesiger kleiner Einzelarbeit unterstützt wird. In der Halle sind in diesem Sinne besonders ausgebildete Überwachungsbeamten besetzt.

Am frühen heute der hällische Magistrat bei dieser Verordnung auf ein ähnliches Verbot, das bereits seit dem Jahre 1816 in unserer Stadt Gültigkeit besaß, leider aber immer wieder unberücksichtigt geblieben war. Rand sich bei der Kontrolle Fleischwaren, die von dem Schlachtereier als noch nicht abgetrennt anerkannt war, so wurde das nicht „abgetrennte“ Fleisch nicht nur „confisciert“ und sofort vernichtet, sondern es drohte dem schlächteren Fleisch eine Geld- oder Gefängnisstrafe. Bei mangelhaftem Gewicht fand man eine recht schnelle und wirksame Lösung. Hält die verkaufte Ware nicht das richtige Gewicht? — heißt es in der Verordnung. — So wird der Kontrollenrichter durch das folgende Verbot geschützt: „Der Verkäufer des Fleischs ist verpflichtet, das Fleisch mit 10 Proz. über das richtige Gewicht zu verkaufen.“

Es wäre nun falsch, wollte man diese verhängene Strafe als eine Erhöhung unserer Preisezeit oder als ein unumgängliches notwendiges „Mittel“ der gegenwärtigen Kriegszeit betrachten. Gerade in dieser Zeit sollte man sich für die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung interessieren, und es ist ein wenig anmutendes Beispiel antiker Preisüberwachung. Da fanden besonders die Fleischer und Bäcker jahrhundertlang unter dem getrennten Auge des Magistrats. Denn bei den Anzeichen der Preissteigerung wurde immer wieder mißfällig bemerkt, daß die Fleischwaren häufig nicht bankwürdig waren. Nicht selten war das Zerkleben des fleischigen Aufschnitts, was den Käufer ein wenig ärgerte. In einer Polizeiverordnung vom 9. Oktober 1827 wird daher energisch darauf aufmerksam gemacht, daß „dieses der Gesundheit nachteilige und Ekel erregende ausgetriebene Verhalten“ nicht länger geduldet werden darf. In jedem Markttag kontrollierte daher bei den Fleischhändlern ein „exekutiver Polizeibeamter“ in Begleitung eines „Fleischermeisters“ die Verkaufbarkeit der Waren und nicht zuletzt auch der Gewichte. Es hatte sich nämlich herausgestellt, daß hier und dort Spielarten vor die Gewichte geschmeißelt worden waren.

Und die allhällischen Bäcker unterlagen einer rechtshändigen Preis- und Gewichtskontrolle. Sie hatte für die Bevölkerung insofern eine besondere Bedeutung, als die Ergebnisse dieser Kontrollen im damaligen „Patriotischen Wochenblatt“ öffentlich bekanntgemacht wurden. Es konnten also untere Konsumenten getreulich erfahren, daß die Feinmehlmehl am schwersten beim Bäckermeister käuflich auf dem Trödel Nr. 794 war oder daß in der vergangenen Woche der Bäckermeister Zechow an der Schmeckerstraße das beste Semmelbrot für zwei Pfennige abgeben hatte. Auch die Landbäcker, die zu den Markttagen von den Nachbarn in die Stadt kamen, um ihre Waren loszuschieben, mußten sich dieser Kontrolle unterziehen, und mancher von ihnen besaß das Nachwort für „zu leicht gefunden“ wurde, was es später vor, das „preisüberhöhtes hällische Marktleben“ für einige Zeit zu meiden.

So zeigt ein Vergleich zwischen damals und heute wohl manche Verhältnisse in der Form der Preiskontrolle, aber ihr Sinn ist derselbe geblieben und wird im Krieg nicht vernachlässigt: der Schutz des Käufers vor Unlauterkeit und Gewinnlust.

Das Buch: Müller zwischen Front und Heimat

Bisher über 100 000 Soldatenblättern aus der Buchsammlung des deutschen Volkes

Am vierten Male wird das deutsche Volk jetzt zur Buchsammlung der MDR, für die deutsche Wehrmacht aufgerufen. In den drei Jahren ihres Bestehens konnte die Buchsammlung schon außerordentlich reiches Material sammeln. Die 25 Millionen Bücher, die in drei Sammlungen gesendet wurden, stellen eine beachtliche Kulturleistung des deutschen Volkes dar. Mehr als 100 000 Büchereien sind bisher aus diesen Spenden auf dem Festland, in 40 000 allein im besetzten Gebiet, vom Winter bis nach Afrika, von der vordersten Linie der Diktir bis an den Atlantik reich heute die Wirksamkeit dieser Büchereien. Sie erwidern sich aber auch durch die Arbeit, die ihnen an deutschen Frontpostern, die gleichfalls mit Büchereien aus der Spende bedacht werden.

Die Weite der Fronten und die Größe der deutschen Wehrmacht haben den Bedarf an Büchern weiter anwachsen lassen, weshalb jetzt erneut an das deutsche Volk appelliert wird. Das Ziel ist, daß jede Einheit mit einer Bücherei ausgestattet werden kann. Dazu sind noch viele, viele Bücher notwendig. Die am 17. Oktober beginnende neue Sammlung, die von allen Gliedern der Partei tatkräftig unterstützt wird, werden sich mehr als in den vergangenen Jahren an den einzelnen Volksgenossen und seinen Angehörigen, da der Buchhandel aus veränderten Umständen nicht in gleicher Weise eingeleitet werden kann wie in früheren Jahren. Wie die Heimat sich im letzten Winter bei der Vollsammlung zu einer gewaltigen Leistung für die materielle Versorgung der Truppe aufzumachen, so soll sie sich jetzt zu einem großen Hilfsnetz der geistigen Betreuung verpflichten. Es wird das um so leichter sein, als es in den nächsten Wochen ganz besonders den Diktir mit Büchern zu versorgen gilt, um unseren Soldaten die langen, dunklen Wintermonate etwas zu erhellen und zu verkürzen.

So wird auch das Buch zu einem Mittler zwischen Front und Heimat. Die Weite der Fronten und die Größe der deutschen Wehrmacht haben den Bedarf an Büchern weiter anwachsen lassen, weshalb jetzt erneut an das deutsche Volk appelliert wird. Das Ziel ist, daß jede Einheit mit einer Bücherei ausgestattet werden kann.

Die 40-jährige Dienstzeit im Reichsbahnwesen für den Deutschen Reichsbahnbeamten Robert Glab, der am 2. Juni 1902 im Dienst der Reichsbahn in der Station Bismarck bei Halle im Alter von 17 Jahren eintrat, ist am 2. Juni 1942 im Alter von 40 Jahren beendet. Er war zuletzt als Stationsassistent tätig.

Gebetsgaben für deutsche Zivilgefangene

Zu den Kriegsgeschehnissen des Deutschen Reiches gehört auch die Mitwirkung bei der Betreuung der im feindlichen Ausland internierten deutschen Männer, Frauen und Kinder. In besonderen Fällen werden Nachrichten ermittelte, werden Reisen für Aus- und Fortbildung veranlaßt, weiterhin werden über die Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz Geldmittel zur Verfügung gestellt und schließlich werden im Reich und in den Gebieten verstreuter Art direkt überandt.

Eine solche Gebetsgabenaktion ist, wie die Zeitschrift des Roten Kreuzes mittelt, erst kürzlich wieder für 2000 deutsche Zivilgefangene, und zwar besonders für internierte deutsche Frauen und Kinder, durchgeführt worden. Die Frankfurter in England, Bermuda, Britisch- und Niederländisch-Indien, Niederländisch-Guayana, Niederlande, Belgien, Spanien, Italien, Frankreich, Schweiz, Dänemark und Australien. Bei der Zusammenstellung der Sendung ließ man sich von dem Gesichtspunkt leiten, die Gefangenen durch Wort und Bild bestmögliches Leben nahebringen. Selbst die für die Kleinkinder mitgelieferten Puppen trugen diesem Gesichtspunkt Rechnung und waren in deutsche Volkstrachten gekleidet. Auch deutsche Liebesbücher wurden mitgeschickt. Darunter enthielten die Sendungen besonders gemischtes Näh-, Stoff- und Handarbeitsmaterial, Material für Balletarbeiten, Unterhaltungsstücke usw.

Neuer Fahrplan vom 2. November ab

In der Nacht vom 1. zum 2. November tritt bei der Deutschen Reichsbahn ein neuer Reisezugfahrplan in Kraft.

„Zusatzbrot“ auf verbotenen Wegen

Zwei Brotkrumen, ein einfacher Diebstahl und ein Jagdvergehen, lagen bereits zehn Jahre zurück, kamen jetzt wieder zur Sprache, als der 35-jährige Wilhelm M. gestern erneut vor dem hällischen Richter erschien. Er war in Schwaben beschäftigt und war Anfang des Jahres gelegentlich der Instandsetzungsarbeiten auf dem Grundstück eines dortigen Bäckermeisters dem verführerischen Zucht frisch gebackenes Brot erlegen. Wilhelm hatte sein eigenes Brot trotz aller Strengeverbote als ausgefrorene Mangelware empfangen und sich daher alle vier bis sechs Wochen ein dreipfündiges „Zusatzbrot“ ohne Rezept und ohne Bezahlung verschafft. Im ganzen werden es nach Wilhelms eigener Angabe, neun bis zehn Brote gewesen sein, die er sich als „zusätzliches Brot“ bis Ende August verschafft hat. Er hat auch in diesen Tagen Güte des Brotes war es für den Verbraucher ja doch recht unbefindlich und schwer verdaulich. Es brachte ihm nachträglich einen Monat Gefängnis ein, der rechtskräftig wurde.

Advertisement for a book titled '27000 Kindergaben enthalten die arbeitenden Mütter ZUCH DAFÜR DEIN BEITRAG ZUM KRIEGS-**WHW** 2.OPFERNNTAG AM 11.OKTOBER' with an illustration of children.

HEIMISCHES KULTURLEBEN

Klabierabend Walter Gieseling

Das zweite Heftchen des Heftchen der MDR-Gemeinschaft „Klabierabend“ wurde kürzlich dem nahezu ausverkauften großen Saal des Stadtschauspielhauses ein Raubverbreiten mit Frau Walter Gieseling, der sich auch in unserer Stadt durch seine früheren Konzerte einen großen und treuen Freundeskreis erworben hat. Diesmal hatte Gieseling seine Vortragsgabe den Orchestern der deutschen Volksoper und dem Orchester der Reichsbahn-Oper Bonn gewidmet mit dem Titel „Klabierabend“ und dem Titel „Klabierabend“ und dem Titel „Klabierabend“.

Die große Oper in Paris wird in der neuen Spielzeit des Opernhauses „Klabierabend“ unter musikalischer Leitung von Bertel Spillmann und der Regie von Hans von Dönnitz wieder aufnehmen. Außerdem sollen Weber's „Freischütz“, Wagner's „Lohengrin“ und „Die Meistersinger von Nürnberg“ im Programm stehen.

Der Dichter - „Krieger des sanften Gefechtes“

Wilhelm Schäfer über „Krieg und Dichtung“ auf dem Deutschen Dichtertreffen in Weimar

Von unserem nach Weimar entsandten Schriftleitungsmittglied

Eine durch ihre Schlichtheit wie auch durch ihr geistiges Reichtum zum Gedankentum unserer Tage gleichmaßen bewegende Kundgebung deutschen Volkes wurde die Sonabendveranstaltung des deutschen Dichtertreffens 1942 in Weimar. Zu den deutschen und ausländischen Dichtern, zu den Vertretern der Partei, des Reiches und der Wehrmacht sprach der Meister der verdichteten Gedächtnisbildung und große Schlichter und Former des Wortes: Wilhelm Schäfer. Was er zu sagen hatte, kam aus einem jungen Herzen, das sowohl durch die innere Schlichtheit als auch durch die Weisheit des Alters in dichterisch erhöhter Sprache die lebendige und unmittelbare Fühlung und Wirkung auf die Hörer hatte. So wirkte auf die Veranstaltung mit einer baldigen Übung für den Altmeister Wilhelm Schäfer: Einmütig erhob sich die Veranlassung vor einem ihrer Reden, der durch kein schickliches, erhebendes Wort aus alter Herzen und in alle Herzen gesprochen hatte.

seiner Bindungen von Führung und Gesellschaft jedoch wiederbegründet worden ist. Der Dichter und der Dichter haben in Personeneinheit die Mithraszeit des Hochmittelalters gewährt. Die höchste Idee des Dichters ist als Dichtung verstanden worden. Mit dem Wortsinn des Hochmittelalters trat ein fröhliches Wort unter dem Wortsinn des Dichters in der Dichtung: „Spielbürger“ tritt er nur in den Posten unter Waffen. Aus dem besten Bürgerwort und unter Krieger hervorzuheben. Von einem fröhlichen Wort des Dichters ist der fröhliche Bau des deutschen Dichtertreffens. Erst im 19. Jahrhundert feierte das hohe, nach 1830 veränderte Menschenbild an der isolierten Front. Das Wissen um diese Tatsache nimmt uns nicht die Gerechtigkeit der zeitlichen Bau des deutschen Dichtertreffens. Erst im 19. Jahrhundert feierte das hohe, nach 1830 veränderte Menschenbild an der isolierten Front. Das Wissen um diese Tatsache nimmt uns nicht die Gerechtigkeit der zeitlichen Bau des deutschen Dichtertreffens.

Die Dichtung vollzieht im Kriege keine Umwälzung, wie etwa die Industrie; dann wäre sie nur angewandte Kunst, jedoch nicht in der Dichtung. Die Dichtung vollzieht im Kriege keine Umwälzung, wie etwa die Industrie; dann wäre sie nur angewandte Kunst, jedoch nicht in der Dichtung. Die Dichtung vollzieht im Kriege keine Umwälzung, wie etwa die Industrie; dann wäre sie nur angewandte Kunst, jedoch nicht in der Dichtung.

Wilhelm Schäfer stellte und beantwortete die Frage nach dem Verhältnis der Dichtung im Kriege. Die Dichtung vollzieht im Kriege keine Umwälzung, wie etwa die Industrie; dann wäre sie nur angewandte Kunst, jedoch nicht in der Dichtung. Die Dichtung vollzieht im Kriege keine Umwälzung, wie etwa die Industrie; dann wäre sie nur angewandte Kunst, jedoch nicht in der Dichtung.



Für die Frau

Häuten sind nicht nur zum Blühen da

Die roten, leuchtenden Früchte der wilden Rose überreichen die Vitamin-C-reichen Zitronen und Apfelsinen etwa um das Fache...



Blutdruck

Man verarbeitet Saecbuten an Marmelade oder Sekt, wenn man seinen Zucker hat, Saecbutennat, das in Wasser gegeben und filtriert wird, um es dann weiter zu verwenden...

Solandermark, Vollschmelze und füllige Speisen lassen sich aus dem Solandermark bereiten. Solange reife Beeren werden ohne Säfte weidgekocht und durch ein Sieb gegeben...

Saebbutennat aus frischen Saecbuten (20 bis 250 Gramm reife Saecbuten oder 50 Gramm getrocknete), 1/4 Liter Wasser, evtl. Zitronensaft, 25 Gramm Stärkefein, Zucker nach Geschmack...

Saebbutennat, 1 Liter Wasser, 80 bis 40 Gramm Saecbuten. Die Saecbutennat werden etwa 12 Stunden in kaltem Wasser eingeweicht und mit dem Einweichwasser 10 Minuten gekocht...

Aus der Wirtschaft

Spirituskocher - Nr. 68250 110

In der Materialliste, die der Reichsbeauftragte für Getreide und Viehfuttermittel...

Die Reichswarenummernung ergänzt die in Gang befindliche Vertriebsnummernung. So wird dort jeder einzelne Vertrieb eine Nummer erhalten...

Turnen - Sport - Spiel

Olympiasieger von Oyn Meister im Schnellwehnschießen

In Berlin-Wannsee fand innerhalb der zweiten Weltfußballwettkämpfe der deutschen Schützen am Sonntag die erste Entscheidung mit dem Ziel...

Reine Reichswehrmannschaft. Die bisherige Reichswehrmannschaft, die Reichswehr...

trägt die Nummer 68, die fängt wie alle Waren auf planmäßiger oder tierischer Grundlage mit einer 0 an...

Das letzte Beispiel vom Spirituskocher fand schon den ersten in die Waren spritzende Sekt dieser Zahlensprache erkennen, mit acht Ziffern wird der Spirituskocher nach einander umfassen...

Schreibmaschinen-Verkaufslage in der DDR. Der Schöpfungswort der DDR...

hat Frau Annaliese Hoffmann (Magdeburg) zur kommunikativen Reichswehrmannschaft berufen.

Silbe Zehlfest liegt im Gang bei den deutsch-niederländischen Tennisturnier...

Das 19. Magdeburger Schützenfest wird am 8. November durchgeführt. Auf dem Programm stehen Leichtathletik, Handball, Hockey und Basketball...

Schulunterricht in Hildesheim. Der Sportlehrer Franz der Gymnasiums...

Blick in die Welt

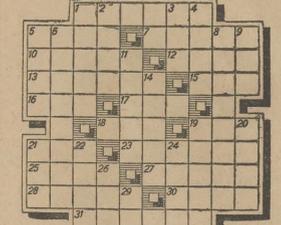
Vom Strahl der Verleumdungsgläser. Ein Bauer in Jodel bei Weiz (Sachsen) wurde von einem Strahl aus dem Wollbüchse seiner Verleumdungsgläser unversehrt...

Meines Anfalls des Fortmanns. Ein 62jähriger Schriftsteller aus dem Fortmann...

Mit 100 Jahren beim Gophersprung. In Auenberg (Sachsen) vollendete die Silme Dorete...

Unter Räteln

Reinigungsarbeiten



Wassergeschäft: 1. Erste Nummerung, 2. zweite Nummerung, 3. dritte Nummerung...

Familien-Anzeigen

Gott schenkte unserem Monatsheft ein gesundes Schwesterchen. Wir nennen es Angelika. In Dankbarkeit und Freude...

Rosemarie, 6. 10. 1942. Die glückliche Geburt ihres dritten Kindes zeigen hochachtungsvoll...

Ihre Verlobung geben bekannt: Gertraud Hoffmann, Gertraud Candius, Halle, Ronstr. 3, Flissa (Lech), z. Z. Wehrmacht.

Eine Heide, Werner Langenbagen, Hüttenberg, in der W. 4. Verlobt. Halle, Steinbergstr. 10, Martinstr. 3, 10. Oktober 1942.

Wir haben uns mit Einverständnis beider Eltern verlobt: Marianne Schwan, Wera Bittcher, Wachtel, 1. Leiter Heide, Flak-Abt., z. Z. auf Urlaub, Halle (S.), Fietzstraße, 23, im Oktober 1942.

Wir haben uns verlobt: Ruth Becker, Heinz Bayrath, stud. Ing., z. Z. Wehrmacht, Halle (S.), Rudolf-Haym-Str. 11 und 25.

Als Verlobte grüßen: Elfriede Plüner, Gerhard Schramm, Obergefreiter, z. Z. auf Urlaub, Halle, den 11. Oktober 1942, Otto-Kühner-Str. 71a.

Ihre Verlobung geben bekannt: Erika Jarowatzki, Robert Thiel, Obergefr., Angersdorf bei Halle, Hamburg, 11. Oktober 1942.

Wir haben uns verlobt: Irma Trimmel, Heinz Ostmann, Naundorf, Post Zielesben, Naumburg (Saale).

Ihre am 8. Oktober 1942 in Magdeburg vollzogene Kriegertragung geben bekannt: Ulf Helmut Mucke, bei einem Fallschirmregiment, Frau Edeltraud Mucke, Kutschbach, Halle (Saale), Liebenberg-Str. 29, Magdeburg, W.-Lessing-Str. 63.

Wir geben unsere Kriegertragung bekannt: Werner Eckertz, Leutnant in einer Panzerbrigade, Hilma Eckertz, geb. Freund, Halle (S.), 10. Oktober 1942, Am grünen Feld 18.

Ihre Kriegertragung geben bekannt: Otto Schütze, Irngard Schütze, geb. Hainische, Halle (S.), Kronroder Str. 8, 13. Oktober 1942.

Halle (S.), Prinzenstr. 23, 10. Oktober 1942. Nach Gottes heiligem Willen fanden den Heidenten bei den schweren Kämpfen...

Edwin Eidner am 24. August und der Obergefr. Karl Eidner am 21. September. Sie folgten ihrem am 10. Mai heimgangenen Vater in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer nennen aller Angehörigen: Witwe Anna Eidner.

Halle, Wegscheiderstr. 23. Hart und sehr hart uns die Nachricht, daß unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Heber Enkel, Nefte und Vetter, der studierte...

Wolfgang Hildebrand im höchsten Alter von 19 Jahren am 11. Sept. als Soldat im Osten der Unteroffizier.

In unsagbar Schmerz: Richard Hildebrand, Oberzahnmeister, z. Z. im Osten; Frau Charlotte, geb. Bieher, nebst allen Angehörigen, Bitte keine Beileidsbesuche.

Halle (S.), Schmeistr. 2, I, den 6. Oktober 1942. Ungewarnt und hart hat uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Enkel, Nefte, Schwager und Onkel, der Schütze...

Werner Heynold im Alter von 29 1/2 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten am 15. September gefallen ist.

In stiller Trauer: Kurt Heynold und Frau geb. Gräfe, Obergefr., Gerhard Heynold, z. Z. im Felde, und Braut Johanna Biecher, geb. Heynold; Hans Heynold; Sophie Gräfe als Grämlin; Walter Biecher, z. Z. im Felde, und alle Angehörigen.

Mit der Familie trauern um ihren lieben Arbeitskameraden, Betriebsführung und Gefolgschaft des Halleischen Bankvereins.

Drobits, im Oktober 1942. Wir erheben die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, der Schütze...

Walter Thos sieben Tage nach seinem 18. Geburtstag am 18. August im Osten bei den schweren Abwehrkämpfen den Heidenten gefunden hat.

In tiefer Trauer: Emil Thos und Frau, Geschwister und Großeltern.

Naundorf b. R., Querfeld bei Landsberg. Hart und schwer hat uns die Nachricht, daß unser lieber, einziger, lebenslustiger Sohn, Bruder, der Schwager, Onkel, Nefte und Cousin...

Otto Becker Schütze in einem Inf.-Reg., Inh. des Verdunstens-Abschreibens, einen Tag nach seiner Verwundung im Alter von 29 1/2 Jahren in einem Feldlazarett im Osten am 26. September sein Leben lassen mußte.

In tiefem Schmerz: Otto Becker und Frau Martha, geb. Rohr, nebst alle Angehörigen.

Wilhelm Schmidt im 70. Lebensjahr. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: Wilhelm Schmidt.

Die Beerdigung findet, Dienstag, den 13. Oktober, nachm., vom Trauerort statt.

Ein tüchtiger Bäckermeister und lieber Kamerad ging am 27-jährigen Alter im Osten, sein Leben dem Vaterland zu opfern. Die Beerdigung findet, Dienstag, den 13. Oktober, nachm., vom Trauerort statt.

Halle (S.), Ceclienstraße 1, im Oktober 1942. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedanken, die wir beim Heimgange meines armen, erkrankten Sohnes, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, Emma Braune.

Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die so reichlichen Beweise herzlicher Teilnahme und für überaus reichliche Blumen-, Geld- und Kranzspenden beim Heimgange meines lieben und unvergesslichen Sohnes, sage ich allen Verwandten und Bekannten, besonders aber den Herren: Frau Anna Hilsenbeck und Sohn Eduard.

Halle (S.), Fichtestraße 8. Heimgang meines lieben und unvergesslichen Sohnes, des Kriminalsekretärs I. R. Richard Dechant, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, die uns das schwere Leid zu ertragen gehalten haben. Witwe Clara Dechant, geb. Pezzer, Kinder und Enkelkinder.

Halle (S.), im Oktober 1942. All den lieben Menschen, die uns mit Trost zusprachen und meinen lieben Mann und treuspendenden Vater auf seinem letzten Wege begleitet haben, sagen wir von ganzem Herzen Dank. In Zink und Kinder.

Halle (S.), Zwingenstr. 20. Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben und unvergesslichen Vaters, Inspektors a. D. Max Herrmann, Donnerstag, den 13. Oktober, 13 Uhr, in Naustitz bei Artzen.

Halle (S.), Ceclienstraße 81. Nur die überaus zahlreiche Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres geliebten, unvergesslichen Sohnes Armin bewiesen wurde, innigst und von ganzem Herzen zu danken. Die schwergeplagten Eltern: Karl Hossau und Frau.

Halle, Vogelweide 3, II. Für die überaus warmen Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Frau, Frieda Kummer, sage ich allen meinen herzlichsten Dank, besonders aber den Herren: Herr Adolf Stehlik und Bekannten unseren herzlichsten Dank, auch Herr Stehlik und Frau Olga geb. Terpe, und alle Angehörigen.

GrubGlock, im September 1942. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch herzlichsten Dank Frau Emma Kriehagen und Kinder.

Halle (S.), Ceclienstraße 89, im Oktober 1942. Außerstande, jedem einzelnen zu danken für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen, geliebten Sohnes des Bez.-Dir. Dr. Ernst Scheller, sagen wir allen unseren herzlichsten Freunden und Bekannten unseren tiefempfindlichen Dank. Wally Scheller und Sibire.

Halle (S.), Leipziger Straße 32. Für das teilnehmende und tröstende Gedächtnis beim Heimgange meines einzigen, lieben Sohnes, Kurt Feige, spreche ich auf diesem Wege allen innigsten Dank aus. Kurt Feige, Reichsbahn-Betriebswart.

Schleipzig, im Oktober 1942. Statt der vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Frau, schriftlich sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die Hinterbliebenen: Frau Mutterchen, Alwine Zimmermann, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Herr Pastor Sack und Herr Oberlehrer Pöhl für die Herzen gehenden Worte nach der NS. Frauenarbeit für das ehrenvolle Geleit. Karl Zimmermann u. Angehörige.

Brachstedt üb. Halle (S.). Statt Karlen! Für die überaus aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgange unseres jüngsten lieben Sohnes und Bruders, Pionieroberführers, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Fam. Paul Stoye geb. Stoye, z. Z. im Osten; Hilde Stoye, z. Z. Schwestern.

Dornitz, im Oktober 1942. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben und unvergesslichen Vaters, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Karl Sander und Kinder.

Zahls, 8. Oktober 1942. Für den Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Ehefrau, Ida Teipel, ist es mir nur hier möglich, im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Richard Tempel.

AMTICHE ANZEIGEN

Bücherei-Kontroll-Bücherei, die ihr Erlaubnis...

PARTEIAMTICHES

Kreisfinanzverwaltung, Mittwochs, den 14. Oktober 1942...

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1941/42

Table with columns for Aufwendungen, Erlöse, and Gewinn. Includes items like Zinsen, Abschreibungen, and Steuern.

Grundstück mit etwa 800 qm

Lageräume sowie etwa 4-5 Bäder...

Möbl. Zimmer od. Schlafstelle

für Herrn od. fr. sucht, Angebote...

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft

Auf Vorschlag des Vorstands hat der Aufsichtsrat am 14. September 1942...

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung...

PERSONENWAGEN

Fabrikneue Einachseranhänger, bezeichneter, zweifach bereitt...

WOHNUNGSTAUSCH

3 Zimmer u. Kd. in Gleichenstein für 40-50 RM, gegen Stufe, K. Fr. u. Vermietung...

Bilanz am 31. März 1941

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Grundstücke and liabilities like Rücklagen.

EHEWUNSCH

Reichsbahn-Beamter sucht nettes, anständiges Mädch., welches 2 schulpflichtige Kinder...

MIETGESUCHE

Leeres Zimmer ohne Koch- und Heizgelegenheit, von höchst. Fräulein gesucht...

VERMIETUNGEN

Garage für 10 Personen und Lieferwagen, Verleaser, Delber Straße 85/70...

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1940/41

Table with columns for Aufwendungen, Erlöse, and Gewinn. Includes items like Zinsen, Abschreibungen, and Steuern.

GELDERKREIS

Hypothekengeld in Klein- und Mittelsbeträgen...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

TAUSCHGESUCHE

Suche sehr guter, Kinder- oder Sportwagen...

Bilanz am 31. März 1942

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Grundstücke and liabilities like Rücklagen.

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

Bilanz am 31. März 1942

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Grundstücke and liabilities like Rücklagen.

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

Bilanz am 31. März 1942

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Grundstücke and liabilities like Rücklagen.

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

Bilanz am 31. März 1942

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets like Grundstücke and liabilities like Rücklagen.

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

GRUNDSTÜCKE - GESCHAFFTE

Grundstück mit Nebengebäude, Forstland und Garten in Amundorf...

KAUFGESUCHE

Burg für Knaben gesucht. Angebote M 255 MNZ.
Kl. Handwagen gesucht. Angebote M 256 MNZ.
Kinderbett, weiß, mit Matr., sehr gut erhalten, zu verkaufen gesucht. Angebote Ha 1000 MNZ.

Kinderfahrstuhl für Mädchen von 8 Jahren gesucht. Max. Rolle, Schützendorfer über Eisenbahn.
Kleiderstrick für Mädchen von 8 Jahren gesucht. Max. Rolle, Schützendorfer über Eisenbahn.
Regale od. Bücherregal, Gashackaufsatz, ges. Züscher, Kl. 7374 an MNZ.

Schlaf-, Eßzimmer, Liegestoel 2 Sessel, Stuhl, m. Baucht. sof. z. Kauf gesucht. Angebote Kl. 7375 an MNZ.
Wachlote für sofort gesucht. Arend & Neumann, Thielstraße 3.
Suche einen Bekleidungs- oder schneid. Gehilfen od. Lehrling, der weiterfähig ist, während der Kriegszeit, auf dem Lande. Angeb. unt. Nr. 8246 MNZ.

Frau als Küchenhilfe für vormittags sof. gesucht. Würzburger Bürgerstr. 201b.
Junges Mädchen. Siehe Junges Mädchen als Stütze in Gutshaus bei Familienanschl. Etwas Nähmasch. erwünscht. Angeb. unt. Nr. 8070 an MNZ.
Erfahr. Hausgehilfin, Kindn., nicht über 48 Jahren, in Privathaushalt sof. gesucht. Frau Bertha, Hiltstraße 30.
Erfahr. Köchin für sof. gesucht. Frau Gertrud, Linden-Löwen, Naumburg (Saale).

Fließiges Hausmädchen f. Archthaus gesucht. Angebote unter Nr. 8247 an MNZ.
Aufwartung, 5mal in der Woche, vormittags, zur Anstalt gesucht. Dr. Beume, Advokatenweg 1 a.
Kontoristin, zuverlässig und sicher im Rechnen, für unsere Buchhaltung gesucht. Schäfer & Köcher, Schkeuditz.
Nachmittagshilfe, ges. zu 3jähr. Landhaushalt, auch Hausarbeit, vertrieht. Dr. Weusch, Jägerplatz 7, ab 19 Uhr.

Stenotypistin (bilingual) und eine Stenotypistin (ungarisch) Mädchen für techn. Büchereiarbeiten, möglichst geschult, im Vollbücherei-stand, Halle/S., Salzgartenstraße 2.
Jüng. Anfängerin f. Büro. od. od. später gesucht. Kennin in Steno u. Maschschreib., auch in Buchhaltung und sicheres Rechnen erforderlich. Schriftl. Angebote M 219 an MNZ.
Aufwartung, ges., 2-3mal wöchentl. für Bücher- u. Fortbildungsbücherei. Hagenstraße 7.
Jg. Mädchen, welches auch Hausarbeit m. übernimmt, als Ladenhilfe für Bekleidungs- u. parafarm. Geschäft. Hagenstraße 7.
Aufwartung f. 2-3 Vorm. gesucht. Schöneberg-Parfumerie, Hagenstraße 7.
Kontoristin, a. Fach- u. Buchh. Arbeit, zuverlässig, auch O. Fischer, Hagenstraße 45.
Jüng. sauberes Tagesmädchen für Haushalt sofort oder spät. Ges. für Bekleidungs- u. parafarm. Geschäft. Hagenstraße 7.
Suche Alleinmädchen, u. unter 18 Jahren, m. Kochkenntn., z. 1. 11. für Landhaus. Ang. M 269 MNZ.
Bürogehilfin, evtl. nur einige Stunden im Tage, od. O. Fischer, Hagenstraße 45.
Für Büroreinigung wird Frau eingestellt. Industrie u. Handelskammer Markt der SA. 5.
Kochfrau für Eigenheim-Haus, für bald. Angeb. M 824 MNZ.
Bürohilfskraft, auch Anfängerin, für kaufm. Arbeiten und Schreibarbeiten, mit guter Handschrift, Lebenslauf u. Zeugnisliste, auch Verbands der landw. Genossenschaft, Halle/S., Viktoriastraße 15.
Bürohilfe, weiß, evtl. halbtags, schön bek. Bekleidungs- u. parafarm. Geschäft, für interess. Tätigkeit ges. (Gell. Angeb. unter Beifügung eines Lebens- u. Lichtbildes unt. Nr. 8209 MNZ.
Hausgehilfin oder Flechtbinderin für Gutshausarbeit, 15. Okt. oder 1. Nov. gesucht. Frau Heide Krüger, Domäne Bohlenberg-S., über Könners-S., Viktoriastraße 15.
Verkehrsfrauen-Lehrlinge zur Ausbildung in unseren Filialen stellen wir zum 1. April 43 ein. Persönl. Vortr. erhalten Gebr. Schubert, Halle/S., Konditorei-Abteilg., Mansfelderstraße 10.
Aufwartung für 18gl. od. mehrere Male wöchentl. gesucht. Vondran, Dolauer Straße 70, 263 50.
Hausgehilfin für Einfamilienhaus, im Leipziger Ges. Zersch, unter A 817 an „Sachsenland“, Leipzig, Universitätsstraße 15.
Suche 1. Dauerstellung: 1 Stütze und 1. Haus- u. Büttelr. f. Bettfedern, das auch Gasse bedienen kann. 2. Haus- u. Büttelr. f. Bettfedern, 1 Hausdiner, der mit Pferden umgehen kann. Koch, Hotel Rothenburg (Dresden).
Hausgehilfin, weiß u. zuverlässig, baldigst gesucht. Rabe, Humboldtstraße 20, 1. Ruf 2412.
Mädchen für Gutshausarbeit, Herr. Gröbers.
Kontoristin, besonders rechnerisch befähigt, für Maschinenbau, auch Kartensuchen, Schärer & Köcher, Schkeuditz.

Laubhursche sofort ges. H. Mann, Leipziger Straße 52, 1.
Aufwart. sof. für halbe Tage od. Stunden ges. Engelhardt & Nowag, Glas-Schweibler, Gr. Märkerstraße 7, Leipzig, Universitätsstraße, Halle/S., Viktoriastraße 15.
Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung u. guter Handschrift zum 1. 11. 43 gesucht. Bewerbs- u. Abschrift des letzten Schulzeugn. an: H. Mann, Leipziger Straße 52, 1.
Ordnelt. Melkerfamilie bis zu 35 Einheiten zum 1. Nov. gesucht. Schwenn Müssen übernommen werden. H. Barth, Wieskau.
Tüchtiger Holzer zum 15. Okt. od. später ges. Bildung Hotel Hohenzollern, Hindenburgstraße 65.
Ehepaar für Pflege und Bedienung für bald oder später gesucht. Zoogaststätten.
Suche für Erlernen eines Wander-Exakter, Textildruck Naumann, Eisenberg, 201b.
Hausfrau, der auch Zentralheizung, mit 75 qm. Schrift, Bewerbs- u. Abschrift des letzten Schulzeugn. an: H. Mann, Leipziger Straße 52, 1.
Lehrerin für Ostern oder etwas später, stellt ein Landl. Spar-u. Stille, ein Wirtschaftler zur selbst. Führung eines bes. franz. Haushalts. Angebote Kl. 2343 MNZ.
16jähr. Mädchen sucht Nebenbes. als Nachmittags- u. Abendshilfe. Zentrum, Schkeuditz 23.
Pflichtjahrst. nicht belibt, 18jähr. Mädchen, Beilng., ehl., zum 1. 11. Arbeitszeit 8-17 Uhr. Sonntag nach Vereinbarung. H. Hagen, Oberg. Anz. Halle, Universitätsplatz 1.
Arztliche, gebildete, ältere, gewissenhafte, sucht Tätigkeit, Angebote M 244 MNZ.
16jähr. Mädel, 2 Jahre Landjahr abgeleistet, sucht Kochlehre in gutem, ruhigen, Familienhause. Angebote M 823 MNZ.
Suche für meine Nichte, 18 Jahre, mit guter Allgemeinbild., Tagest. im Pflichtjahr, in Berlin-Mariendorf, Clausstraße 35.
Suche für meine Nichte, 18 Jahre, mit guter Allgemeinbild., Tagest. im Pflichtjahr, in Berlin-Mariendorf, Clausstraße 35.
Melkermeister sucht Stellung zu beliebigem Viehhofstand. Angebote M 243 MNZ.
Pflichtjahrstelle im Gut- oder Landhaushalt ab 1. 11. 43. April, gesucht. Angeb. M 276 MNZ.
Geh. Hausdame. 60 J., gesund u. zuverlässig, sucht Wirtshaus- od. Hotel- u. Gasthaus-Belohnung abzugeben. Chem. techn. Assistentin, 20 J. (Erfücht. Arbeitet, u. Kriegshilfsdienst abgeleistet), z. 1. 11. 43. pass. Stelle in Halle od. nächst. Umgebung. Angeb. Kl. 2368 MNZ.
Kaufmann, 43 Jahre, m. gründl. Fachkenntnis, gewandter Korrespondent, abschlüssig, sucht Stellg. od. Posten in Buchh. od. Verlagswesen, u. Bibliothek. Intr. 1. 1. 43 möglich. Angebote mit R. 8285 an MNZ.

VERLOREN - GEFUNDEN
Blaue Strickjacke mitl. nachm. Hardebergstr.-Dessauer Str. verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Herr. Hardebergstr. 10 IV.
Da-Leiderhandschuh, blau, linker, von Antiklerkhandlung, beide Fingerringe verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Café Fritz, Artilleriestrasse 10.
Öffentlicher Anruf! Der Lebensversicherungs-Nr. 7614 der Versicherungsanstalt der Stadt Dresden, jetzt Dresdener Lebensversicherung, ist in der Geschäftsstelle in Dresden, unter dem Namen des Herrn Otto Reuter, Bäckermester, Könnern, lautend in Nr. 8209, gekommen. Sollte sich innerhalb zweier Monate nach dem Inkrafttreten ab dem 1. 11. 42, keine Bekanntmachung ab, der Lebensversicherungs-Nr. nicht wiederfinden, so wird dessen Fortbestand hiermit für ungültig erklärt. Dresden, am 10. Oktober 1942. Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit.

H.-Armbanduhren im Stadtbild begehrten. Angeboten gegen Belohnung an MNZ Mühlweg.
Knirps Sonntag, 4. Es ist beliebt bei 10. geg. Fr. 1 Mann und Frau. Stenotypistin f. 1 Mann und Frau. Lebenshilfe f. 1 Mann und Frau. Knirps Sonntag, 4. Es ist beliebt bei 10. geg. Fr. 1 Mann und Frau. Stenotypistin f. 1 Mann und Frau. Lebenshilfe f. 1 Mann und Frau.

WIEHERMARKT
Blaue Wiener Hüskerl, 10 Monate, 20.-RM., zu verkaufen. Tangel, Halle/S., Siedig, 50, Birnenweg 2.
Kl. Reipscheimer in gute Hände gesucht. E. Nagel, GroßKorbetta, Bahnhofstraße 28.
Hochtr. Jg. Kuh verkauft Brachwitz 24.
Absatz-Perkel der schw. west. od. öst. Rasse, breithüftig, langgestreckt, glühartig, mit schlappem, kerngesund, frohwüchsig u. gesundem Charakter, gutmütig und Mast. liebrei. Hierei. (10-20 Pfd., 14-20 Pfd., 25-30 Pfd., 30-40 Pfd., 40-50 Pfd., 50-60 Pfd., 60-70 Pfd., 70-80 Pfd., 80-90 Pfd., 90-100 Pfd., 100-110 Pfd., 110-120 Pfd., 120-130 Pfd., 130-140 Pfd., 140-150 Pfd., 150-160 Pfd., 160-170 Pfd., 170-180 Pfd., 180-190 Pfd., 190-200 Pfd., 200-210 Pfd., 210-220 Pfd., 220-230 Pfd., 230-240 Pfd., 240-250 Pfd., 250-260 Pfd., 260-270 Pfd., 270-280 Pfd., 280-290 Pfd., 290-300 Pfd., 300-310 Pfd., 310-320 Pfd., 320-330 Pfd., 330-340 Pfd., 340-350 Pfd., 350-360 Pfd., 360-370 Pfd., 370-380 Pfd., 380-390 Pfd., 390-400 Pfd., 400-410 Pfd., 410-420 Pfd., 420-430 Pfd., 430-440 Pfd., 440-450 Pfd., 450-460 Pfd., 460-470 Pfd., 470-480 Pfd., 480-490 Pfd., 490-500 Pfd., 500-510 Pfd., 510-520 Pfd., 520-530 Pfd., 530-540 Pfd., 540-550 Pfd., 550-560 Pfd., 560-570 Pfd., 570-580 Pfd., 580-590 Pfd., 590-600 Pfd., 600-610 Pfd., 610-620 Pfd., 620-630 Pfd., 630-640 Pfd., 640-650 Pfd., 650-660 Pfd., 660-670 Pfd., 670-680 Pfd., 680-690 Pfd., 690-700 Pfd., 700-710 Pfd., 710-720 Pfd., 720-730 Pfd., 730-740 Pfd., 740-750 Pfd., 750-760 Pfd., 760-770 Pfd., 770-780 Pfd., 780-790 Pfd., 790-800 Pfd., 800-810 Pfd., 810-820 Pfd., 820-830 Pfd., 830-840 Pfd., 840-850 Pfd., 850-860 Pfd., 860-870 Pfd., 870-880 Pfd., 880-890 Pfd., 890-900 Pfd., 900-910 Pfd., 910-920 Pfd., 920-930 Pfd., 930-940 Pfd., 940-950 Pfd., 950-960 Pfd., 960-970 Pfd., 970-980 Pfd., 980-990 Pfd., 990-1000 Pfd., 1000-1010 Pfd., 1010-1020 Pfd., 1020-1030 Pfd., 1030-1040 Pfd., 1040-1050 Pfd., 1050-1060 Pfd., 1060-1070 Pfd., 1070-1080 Pfd., 1080-1090 Pfd., 1090-1100 Pfd., 1100-1110 Pfd., 1110-1120 Pfd., 1120-1130 Pfd., 1130-1140 Pfd., 1140-1150 Pfd., 1150-1160 Pfd., 1160-1170 Pfd., 1170-1180 Pfd., 1180-1190 Pfd., 1190-1200 Pfd., 1200-1210 Pfd., 1210-1220 Pfd., 1220-1230 Pfd., 1230-1240 Pfd., 1240-1250 Pfd., 1250-1260 Pfd., 1260-1270 Pfd., 1270-1280 Pfd., 1280-1290 Pfd., 1290-1300 Pfd., 1300-1310 Pfd., 1310-1320 Pfd., 1320-1330 Pfd., 1330-1340 Pfd., 1340-1350 Pfd., 1350-1360 Pfd., 1360-1370 Pfd., 1370-1380 Pfd., 1380-1390 Pfd., 1390-1400 Pfd., 1400-1410 Pfd., 1410-1420 Pfd., 1420-1430 Pfd., 1430-1440 Pfd., 1440-1450 Pfd., 1450-1460 Pfd., 1460-1470 Pfd., 1470-1480 Pfd., 1480-1490 Pfd., 1490-1500 Pfd., 1500-1510 Pfd., 1510-1520 Pfd., 1520-1530 Pfd., 1530-1540 Pfd., 1540-1550 Pfd., 1550-1560 Pfd., 1560-1570 Pfd., 1570-1580 Pfd., 1580-1590 Pfd., 1590-1600 Pfd., 1600-1610 Pfd., 1610-1620 Pfd., 1620-1630 Pfd., 1630-1640 Pfd., 1640-1650 Pfd., 1650-1660 Pfd., 1660-1670 Pfd., 1670-1680 Pfd., 1680-1690 Pfd., 1690-1700 Pfd., 1700-1710 Pfd., 1710-1720 Pfd., 1720-1730 Pfd., 1730-1740 Pfd., 1740-1750 Pfd., 1750-1760 Pfd., 1760-1770 Pfd., 1770-1780 Pfd., 1780-1790 Pfd., 1790-1800 Pfd., 1800-1810 Pfd., 1810-1820 Pfd., 1820-1830 Pfd., 1830-1840 Pfd., 1840-1850 Pfd., 1850-1860 Pfd., 1860-1870 Pfd., 1870-1880 Pfd., 1880-1890 Pfd., 1890-1900 Pfd., 1900-1910 Pfd., 1910-1920 Pfd., 1920-1930 Pfd., 1930-1940 Pfd., 1940-1950 Pfd., 1950-1960 Pfd., 1960-1970 Pfd., 1970-1980 Pfd., 1980-1990 Pfd., 1990-2000 Pfd., 2000-2010 Pfd., 2010-2020 Pfd., 2020-2030 Pfd., 2030-2040 Pfd., 2040-2050 Pfd., 2050-2060 Pfd., 2060-2070 Pfd., 2070-2080 Pfd., 2080-2090 Pfd., 2090-2100 Pfd., 2100-2110 Pfd., 2110-2120 Pfd., 2120-2130 Pfd., 2130-2140 Pfd., 2140-2150 Pfd., 2150-2160 Pfd., 2160-2170 Pfd., 2170-2180 Pfd., 2180-2190 Pfd., 2190-2200 Pfd., 2200-2210 Pfd., 2210-2220 Pfd., 2220-2230 Pfd., 2230-2240 Pfd., 2240-2250 Pfd., 2250-2260 Pfd., 2260-2270 Pfd., 2270-2280 Pfd., 2280-2290 Pfd., 2290-2300 Pfd., 2300-2310 Pfd., 2310-2320 Pfd., 2320-2330 Pfd., 2330-2340 Pfd., 2340-2350 Pfd., 2350-2360 Pfd., 2360-2370 Pfd., 2370-2380 Pfd., 2380-2390 Pfd., 2390-2400 Pfd., 2400-2410 Pfd., 2410-2420 Pfd., 2420-2430 Pfd., 2430-2440 Pfd., 2440-2450 Pfd., 2450-2460 Pfd., 2460-2470 Pfd., 2470-2480 Pfd., 2480-2490 Pfd., 2490-2500 Pfd., 2500-2510 Pfd., 2510-2520 Pfd., 2520-2530 Pfd., 2530-2540 Pfd., 2540-2550 Pfd., 2550-2560 Pfd., 2560-2570 Pfd., 2570-2580 Pfd., 2580-2590 Pfd., 2590-2600 Pfd., 2600-2610 Pfd., 2610-2620 Pfd., 2620-2630 Pfd., 2630-2640 Pfd., 2640-2650 Pfd., 2650-2660 Pfd., 2660-2670 Pfd., 2670-2680 Pfd., 2680-2690 Pfd., 2690-2700 Pfd., 2700-2710 Pfd., 2710-2720 Pfd., 2720-2730 Pfd., 2730-2740 Pfd., 2740-2750 Pfd., 2750-2760 Pfd., 2760-2770 Pfd., 2770-2780 Pfd., 2780-2790 Pfd., 2790-2800 Pfd., 2800-2810 Pfd., 2810-2820 Pfd., 2820-2830 Pfd., 2830-2840 Pfd., 2840-2850 Pfd., 2850-2860 Pfd., 2860-2870 Pfd., 2870-2880 Pfd., 2880-2890 Pfd., 2890-2900 Pfd., 2900-2910 Pfd., 2910-2920 Pfd., 2920-2930 Pfd., 2930-2940 Pfd., 2940-2950 Pfd., 2950-2960 Pfd., 2960-2970 Pfd., 2970-2980 Pfd., 2980-2990 Pfd., 2990-3000 Pfd., 3000-3010 Pfd., 3010-3020 Pfd., 3020-3030 Pfd., 3030-3040 Pfd., 3040-3050 Pfd., 3050-3060 Pfd., 3060-3070 Pfd., 3070-3080 Pfd., 3080-3090 Pfd., 3090-3100 Pfd., 3100-3110 Pfd., 3110-3120 Pfd., 3120-3130 Pfd., 3130-3140 Pfd., 3140-3150 Pfd., 3150-3160 Pfd., 3160-3170 Pfd., 3170-3180 Pfd., 3180-3190 Pfd., 3190-3200 Pfd., 3200-3210 Pfd., 3210-3220 Pfd., 3220-3230 Pfd., 3230-3240 Pfd., 3240-3250 Pfd., 3250-3260 Pfd., 3260-3270 Pfd., 3270-3280 Pfd., 3280-3290 Pfd., 3290-3300 Pfd., 3300-3310 Pfd., 3310-3320 Pfd., 3320-3330 Pfd., 3330-3340 Pfd., 3340-3350 Pfd., 3350-3360 Pfd., 3360-3370 Pfd., 3370-3380 Pfd., 3380-3390 Pfd., 3390-3400 Pfd., 3400-3410 Pfd., 3410-3420 Pfd., 3420-3430 Pfd., 3430-3440 Pfd., 3440-3450 Pfd., 3450-3460 Pfd., 3460-3470 Pfd., 3470-3480 Pfd., 3480-3490 Pfd., 3490-3500 Pfd., 3500-3510 Pfd., 3510-3520 Pfd., 3520-3530 Pfd., 3530-3540 Pfd., 3540-3550 Pfd., 3550-3560 Pfd., 3560-3570 Pfd., 3570-3580 Pfd., 3580-3590 Pfd., 3590-3600 Pfd., 3600-3610 Pfd., 3610-3620 Pfd., 3620-3630 Pfd., 3630-3640 Pfd., 3640-3650 Pfd., 3650-3660 Pfd., 3660-3670 Pfd., 3670-3680 Pfd., 3680-3690 Pfd., 3690-3700 Pfd., 3700-3710 Pfd., 3710-3720 Pfd., 3720-3730 Pfd., 3730-3740 Pfd., 3740-3750 Pfd., 3750-3760 Pfd., 3760-3770 Pfd., 3770-3780 Pfd., 3780-3790 Pfd., 3790-3800 Pfd., 3800-3810 Pfd., 3810-3820 Pfd., 3820-3830 Pfd., 3830-3840 Pfd., 3840-3850 Pfd., 3850-3860 Pfd., 3860-3870 Pfd., 3870-3880 Pfd., 3880-3890 Pfd., 3890-3900 Pfd., 3900-3910 Pfd., 3910-3920 Pfd., 3920-3930 Pfd., 3930-3940 Pfd., 3940-3950 Pfd., 3950-3960 Pfd., 3960-3970 Pfd., 3970-3980 Pfd., 3980-3990 Pfd., 3990-4000 Pfd., 4000-4010 Pfd., 4010-4020 Pfd., 4020-4030 Pfd., 4030-4040 Pfd., 4040-4050 Pfd., 4050-4060 Pfd., 4060-4070 Pfd., 4070-4080 Pfd., 4080-4090 Pfd., 4090-4100 Pfd., 4100-4110 Pfd., 4110-4120 Pfd., 4120-4130 Pfd., 4130-4140 Pfd., 4140-4150 Pfd., 4150-4160 Pfd., 4160-4170 Pfd., 4170-4180 Pfd., 4180-4190 Pfd., 4190-4200 Pfd., 4200-4210 Pfd., 4210-4220 Pfd., 4220-4230 Pfd., 4230-4240 Pfd., 4240-4250 Pfd., 4250-4260 Pfd., 4260-4270 Pfd., 4270-4280 Pfd., 4280-4290 Pfd., 4290-4300 Pfd., 4300-4310 Pfd., 4310-4320 Pfd., 4320-4330 Pfd., 4330-4340 Pfd., 4340-4350 Pfd., 4350-4360 Pfd., 4360-4370 Pfd., 4370-4380 Pfd., 4380-4390 Pfd., 4390-4400 Pfd., 4400-4410 Pfd., 4410-4420 Pfd., 4420-4430 Pfd., 4430-4440 Pfd., 4440-4450 Pfd., 4450-4460 Pfd., 4460-4470 Pfd., 4470-4480 Pfd., 4480-4490 Pfd., 4490-4500 Pfd., 4500-4510 Pfd., 4510-4520 Pfd., 4520-4530 Pfd., 4530-4540 Pfd., 4540-4550 Pfd., 4550-4560 Pfd., 4560-4570 Pfd., 4570-4580 Pfd., 4580-4590 Pfd., 4590-4600 Pfd., 4600-4610 Pfd., 4610-4620 Pfd., 4620-4630 Pfd., 4630-4640 Pfd., 4640-4650 Pfd., 4650-4660 Pfd., 4660-4670 Pfd., 4670-4680 Pfd., 4680-4690 Pfd., 4690-4700 Pfd., 4700-4710 Pfd., 4710-4720 Pfd., 4720-4730 Pfd., 4730-4740 Pfd., 4740-4750 Pfd., 4750-4760 Pfd., 4760-4770 Pfd., 4770-4780 Pfd., 4780-4790 Pfd., 4790-4800 Pfd., 4800-4810 Pfd., 4810-4820 Pfd., 4820-4830 Pfd., 4830-4840 Pfd., 4840-4850 Pfd., 4850-4860 Pfd., 4860-4870 Pfd., 4870-4880 Pfd., 4880-4890 Pfd., 4890-4900 Pfd., 4900-4910 Pfd., 4910-4920 Pfd., 4920-4930 Pfd., 4930-4940 Pfd., 4940-4950 Pfd., 4950-4960 Pfd., 4960-4970 Pfd., 4970-4980 Pfd., 4980-4990 Pfd., 4990-5000 Pfd., 5000-5010 Pfd., 5010-5020 Pfd., 5020-5030 Pfd., 5030-5040 Pfd., 5040-5050 Pfd., 5050-5060 Pfd., 5060-5070 Pfd., 5070-5080 Pfd., 5080-5090 Pfd., 5090-5100 Pfd., 5100-5110 Pfd., 5110-5120 Pfd., 5120-5130 Pfd., 5130-5140 Pfd., 5140-5150 Pfd., 5150-5160 Pfd., 5160-5170 Pfd., 5170-5180 Pfd., 5180-5190 Pfd., 5190-5200 Pfd., 5200-5210 Pfd., 5210-5220 Pfd., 5220-5230 Pfd., 5230-5240 Pfd., 5240-5250 Pfd., 5250-5260 Pfd., 5260-5270 Pfd., 5270-5280 Pfd., 5280-5290 Pfd., 5290-5300 Pfd., 5300-5310 Pfd., 5310-5320 Pfd., 5320-5330 Pfd., 5330-5340 Pfd., 5340-5350 Pfd., 5350-5360 Pfd., 5360-5370 Pfd., 5370-5380 Pfd., 5380-5390 Pfd., 5390-5400 Pfd., 5400-5410 Pfd., 5410-5420 Pfd., 5420-5430 Pfd., 5430-5440 Pfd., 5440-5450 Pfd., 5450-5460 Pfd., 5460-5470 Pfd., 5470-5480 Pfd., 5480-5490 Pfd., 5490-5500 Pfd., 5500-5510 Pfd., 5510-5520 Pfd., 5520-5530 Pfd., 5530-5540 Pfd., 5540-5550 Pfd., 5550-5560 Pfd., 5560-5570 Pfd., 5570-5580 Pfd., 5580-5590 Pfd., 5590-5600 Pfd., 5600-5610 Pfd., 5610-5620 Pfd., 5620-5630 Pfd., 5630-5640 Pfd., 5640-5650 Pfd., 5650-5660 Pfd., 5660-5670 Pfd., 5670-5680 Pfd., 5680-5690 Pfd., 5690-5700 Pfd., 5700-5710 Pfd., 5710-5720 Pfd., 5720-5730 Pfd., 5730-5740 Pfd., 5740-5750 Pfd., 5750-5760 Pfd., 5760-5770 Pfd., 5770-5780 Pfd., 5780-5790 Pfd., 5790-5800 Pfd., 5800-5810 Pfd., 5810-5820 Pfd., 5820-5830 Pfd., 5830-5840 Pfd., 5840-5850 Pfd., 5850-5860 Pfd., 5860-5870 Pfd., 5870-5880 Pfd., 5880-5890 Pfd., 5890-5900 Pfd., 5900-5910 Pfd., 5910-5920 Pfd., 5920-5930 Pfd., 5930-5940 Pfd., 5940-5950 Pfd., 5950-5960 Pfd., 5960-5970 Pfd., 5970-5980 Pfd., 5980-5990 Pfd., 5990-6000 Pfd., 6000-6010 Pfd., 6010-6020 Pfd., 6020-6030 Pfd., 6030-6040 Pfd., 6040-6050 Pfd., 6050-6060 Pfd., 6060-6070 Pfd., 6070-6080 Pfd., 6080-6090 Pfd., 6090-6100 Pfd., 6100-6110 Pfd., 6110-6120 Pfd., 6120-6130 Pfd., 6130-6140 Pfd., 6140-6150 Pfd., 6150-6160 Pfd., 6160-6170 Pfd., 6170-6180 Pfd., 6180-6190 Pfd., 6190-6200 Pfd., 6200-6210 Pfd., 6210-6220 Pfd., 6220-6230 Pfd., 6230-6240 Pfd., 6240-6250 Pfd., 6250-6260 Pfd., 6260-6270 Pfd., 6270-6280 Pfd., 6280-6290 Pfd., 6290-6300 Pfd., 6300-6310 Pfd., 6310-6320 Pfd., 6320-6330 Pfd., 6330-6340 Pfd., 6340-6350 Pfd., 6350-6360 Pfd., 6360-6370 Pfd., 6370-6380 Pfd., 6380-6390 Pfd., 6390-6400 Pfd., 6400-6410 Pfd., 6410-6420 Pfd., 6420-6430 Pfd., 6430-6440 Pfd., 6440-6450 Pfd., 6450-6460 Pfd., 6460-6470 Pfd., 6470-6480 Pfd., 6480-6490 Pfd., 6490-6500 Pfd., 6500-6510 Pfd., 6510-6520 Pfd., 6520-6530 Pfd., 6530-6540 Pfd., 6540-6550 Pfd., 6550-6560 Pfd., 6560-6570 Pfd., 6570-6580 Pfd., 6580-6590 Pfd., 6590-6600 Pfd., 6600-6610 Pfd., 6610-6620 Pfd., 6620-6630 Pfd., 6630-6640 Pfd., 6640-6650 Pfd., 6650-6660 Pfd., 6660-6670 Pfd., 6670-6680 Pfd., 6680-6690 Pfd., 6690-6700 Pfd., 6700-6710 Pfd., 6710-6720 Pfd., 6720-6730 Pfd., 6730-6740 Pfd., 6740-6750 Pfd., 6750-6760 Pfd., 6760-6770 Pfd., 6770-6780 Pfd., 6780-6790 Pfd., 6790-6800 Pfd., 6800-6810 Pfd., 6810-6820 Pfd., 6820-6830 Pfd., 6830-6840 Pfd., 6840-6850 Pfd., 6850-6860 Pfd., 6860-6870 Pfd., 6870-6880 Pfd., 6880-6890 Pfd., 6890-6900 Pfd., 6900-6910 Pfd., 6910-6920 Pfd., 6920-6930 Pfd., 6930-6940 Pfd., 6940-6950 Pfd., 6950-6960 Pfd., 6960-6970 Pfd., 6970-6980 Pfd., 6980-6990 Pfd., 6990-7000 Pfd., 7000-7010 Pfd., 7010-7020 Pfd., 7020-7030 Pfd., 7030-7040 Pfd., 7040-7050 Pfd., 7050-7060 Pfd., 7060-7070 Pfd., 7070-7080 Pfd., 7080-7090 Pfd., 7090-7100 Pfd., 7100-7110 Pfd., 7110-7120 Pfd., 7120-7130 Pfd., 7130-7140 Pfd., 7140-7150 Pfd., 7150-7160 Pfd., 7160



Mitteldeutsche Nationalzeitung

HALLE/SAALE

Sonntag, den 11. Oktober 1942

Beleg: Mitteldeutsche Nationalzeitung, 11. Okt. 1942, 1. Aufl., 8. Bl. (S. 1-2).
Verlag: Halle/Saale, 1942. 11. Okt. 1942. 1. Aufl., 8. Bl. (S. 1-2).
Einzelpreis 15 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 281

Die Karte des Tages



Belagungs-Raum

In den entferntesten Seegebieten
Als vor kurzem beim Erscheinen japanischer Unterseeboote im Atlantik von dem engen Zusammenwirken der Seestreitkräfte der Dreierpacktmächte gesprochen wurde, glaubte die englische und amerikanische Presse, die Bedeutung dieses Ereignisses verkleinern zu können. Heute müssen die feindlichen Länder aus den erfolgreichen U-Bootsangriffen erkennen, daß sich die ungeheure Schlagkraft dieser Waffe selbst in den entferntesten Zonen auswirkt. Erstmals sind deutsche U-Boote vor Kapstadt aufgetaucht. Sie operieren dort auf eine Entfernung von fast 6000 Seemeilen von den Stützpunkten an der französischen Atlantikküste. Eine solche Leistung hat bei Kriegsausbruch kein Engländer je möglich gehalten, wie ja auch Roosevelt nicht daran geglaubt, daß deutsche Unterseeboote so nachhallig in nord- und mittelamerikanischen Gewässern operieren könnten. Im St. Lorenz-Golf tritt sie wieder ebenso erfolgreich auf, wie in Nordatlantik vor Freeport wie an der südamerikanischen Küste. Unsere Karte kennzeichnet mit einem Kreuz die siegreichen Stationen dieses weitverzweigten Kriegsschauplatzes.

Die großen deutschen U-Boot-Erfolge vor Kapstadt

Auf weitverzweigten Kriegsschauplätzen 141 000 BRT versenkt - Lörpodos strafen Marineminister Knox Lügen

RD. Berlin, 10. Okt. Der Angriffsbereich der deutschen Unterseeboote auf den Ozean hat sich von neuem erheblich erweitert. Die neueste Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht, die von großen U-Boot-Erfolgen im Atlantik berichtet, meldet erstmalig die Versenkung von zwölf feindlichen Dampfern auf der Höhe vor Kapstadt, also vor der südafrikanischen Küste. Einzigartig der Versenkungen an anderen weitverzweigten Kriegsschauplätzen wurden wieder insgesamt 22 Schiffe mit insgesamt 141 000 BRT versenkt.

Die Engländer und Amerikaner haben schon die Angriffserfolge deutscher und italienischer Unterseeboote an der westafrikanischen Küste, von denen erst kürzlich die Versenkung eines U-Boot-Verborgers eben so augreife wie die fähige Einbuße an Transportern, über sich unangenehm empfunden. Seit der Sperrung des Mittelmeeres nach in der Verortungsstrecke für Neupaten und den Vorderen Orient ebenso rund um Afrika wie die Verbindung mit Indien und Australien. Der Seeverkehr auf diesem weiten Wege um das Kap der Guten Hoffnungen, der an der Westküste von deutschen und italienischen U-Booten und an der Ostküste von japanischen U-Booten gemacht

wurde, trifft nun selbst bei Kapstadt an der Nahtstelle zwischen dem Atlantischen und Indischen Ozean auf die Gegenwirkung deutscher Unterseeboote.

Der nordamerikanische Marineminister Knox hat regelmäßig das Beh, eine Probepesung über den U-Boots-Krieg abzugeben, wenn kurz darauf eine deutsche Sondermeldung ihn überführt, daß sein Optimismus nichts taugt. Auf der Rückreise von Brasilien, dessen Regierung während seines Aufenthaltes beschloßgemäß dem Lande eine Zwangsankunft anfertigte, sprach sich Knox kürzlich befriedigend über die Anpassungsfähigkeit Brasiliens an die Politik Währungsnotens aus. Der neue Bundeskanzler werde außerdem mit allen verfügbaren Mitteln an dem Kampf gegen die feindlichen U-Boote teilnehmen. Die Aufstiegspunkte Belem, Natal und Recife seien vorzüglich angelegt und ausgerüstet. Auf eine Frage der Weltwehretreter, ob der Krieg gegen die feindlichen U-Boote noch nicht gewonnen sei, erklärte Knox, teils herablassend teils überheblich, „einige“ seien immer noch „übrig“. Mittelamerika wird Knox wieder einmal eines Besseren belehren müssen sein. Denn „einige“ U-Boote haben immerhin trotz ungünstiger Wetterlage und behinderender Herbststürme allabendlich versenkt.

Gewandelte militärische Führung

Von Generalleutnant Dr. von Schouwen

Der nachstehende Artikel nimmt Stellung zu den Wandlungen in deutschen Offizierskreisen und gewinnt besonderes Interesse bezüglich der an anderer Stelle veröffentlichten Bekanntgabe des OKW über die neuen Grundsätze für die Einstellung von Bewerbern für die Offizierslaufbahnen.

Als der gegenwärtige Abwehrkampf des deutschen Volkes begann, hörte man aus dem gegnerischen Lager die Meinung, die Deutschen durch den Krieg schon deswegen verloren, weil ihnen die kriegserfahrenen Führer fehlten. Man hielt es wohl für unmöglich, in der kurzen Zeit der deutschen Aufrüstung ein Offizierskorps zu schaffen, das den Offizierskörper unserer Feindmächte gleichwertig sei, die nicht einer solchen Zurückführung auf ein Mindestmaß unterworfen worden waren, wie das deutsche Offizierskorps in den 25 Jahren der deutschen Schwäche. Inzwischen hat jedoch der Feind erkannt, daß das ein Irrtum war. So hat der amerikanische Journalist William Shirer, der Berichterstatte großer amerikanischer Zeitungen in Berlin war, und die Mai-offensive 1940 in Frankreich als Frontberichterstatte mitsprach, in einem in Millionen-Auflage in Amerika erschienenen Buch besonders betont, daß zwar die meisten aktiven deutschen Offiziere und Generale zwar reine „Grün-schmübe“ im Vergleich zu den französischen Generalen seien, aber über alle guten Eigenschaften der Jugend, über Schnelligkeit, Kühnheit, Phantasie, Initiative und über körperliche Leichtbeweglichkeit verfügen würden. Es seien z. B. alle die großen Tankangriffe persönlich von den betreffenden deutschen Generalen geleitet worden. Sie saßen nicht wie die französischen und englischen Generale einige Meilen hinter der Front im bombensicheren Unterstand.

Sowjetarmee unter neuem Kommissar-Regime

Verzweigungsmaßnahme Moskaus - Aufsehenerregende Umgestaltung der Kommandostellen

M. Stodolom, 10. Okt. Der Moskauer Sender verbreitet am Sonnabend eine aufsehenerregende Verordnung Stalins, in der es heißt, daß das Problem der politischen Kommissare in der sowjetischen Armee mit sofortiger Wirkung abgeklärt werde, was in Wirklichkeit heißen soll, daß die politische Kommissare auch die militärische Führung

Nach diesem bemerkenswerten Schritt Stalins dürfte eines gewiss sein: daß es sich hier um eine Verzweigungsmaßnahme Moskaus handelt, die in direktem Zusammenhang mit der katastrophalen militärischen Lage der Sowjets an allen Fronten steht. Für die sowjetischen militärischen Niederlagen, die die Sowjets im Laufe dieses Jahres erlitten und die sie mit dem Verzicht für ihre Ernährung und Anschließensmühtiger Gebiete bezahlen mußten, Stalins die Schuldigen. In ähnlicher Unangenehmlichkeit und der Offiziere der Sowjetarmee zu befehlen zu haben. Nunmehr sind alle Nachmittage, sowohl militärische als auch militärischer Natur, reiflich der Polittrübs übergeben.



Die Europa

Fahrt durch die Slowakei

Im und seiner klugen Führung nicht zuletzt zu danken, wenn das deutsche Volksgemeinschaft nach den Sorgen zur Zeit der Tschechen in einer neuen und schönen Welt auftritt und die wirtschaftlichen Deutschland in der Slowakei, etwa 150 000 Menschen zählt, ge-



Major Graf im Führerhauptquartier

Der Fliegerheld von Stalingrad und erfolgreichste Jagdflieger in der Geschichte des Luftwesens nimmt aus der Hand des Führers die höchste Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes nach dem 202. Luftsieg entgegen. Graf, der Standesbeamte aus Engen bei Konstanz, zog als Feldwebel beim Geschwader Mölders in den Krieg und ist eines von vielen Beispielen, daß in der deutschen Wehrmacht allein die Führerqualitäten entscheidend sind.

Reichsmilitär Dr. Goebbels spricht

dnb. Berlin, 10. Okt. Am Anlauf des deutschen Diktatoriums findet am Sonntag, dem 11. Oktober, in der Reichsmarschalle eine Kundgebung statt, auf der Reichsmilitär Dr. Goebbels das Wort ergreift. Die Kundgebung wird zwischen 11 und 12.30 Uhr auf alle deutschen Sender übertragen.

Verlust des Kreuzers „Coventry“ zugegeben

dnb. Berlin, 10. Okt. Die britische Admiralität gibt den Verlust des britischen Kreuzers „Coventry“ bekannt. Der Kreuzer hatte eine Wasserdrängung von 4200 T, besaß eine Artillerie von zehn 10,2-Zim-, und sechzehn 4,3-Zim-Geschützen und war als Flugzeugabwehrkreuzer gebaut. Seine friedensmäßige Beladung betrug über 400 Mann.

USA-Cultura am La Plata

ss. Buenos Aires, 10. Okt. In Carrasco bei Montevideo wird gegenwärtig nach den Anweisungen einer nordamerikanischen Militärkommission ein U.S.A.-Aufsichtspunkt gebaut. Die uruguayische Regierungspresse schreibt ganz offen, daß in Carrasco der größte Militärflugplatz Südamerikas erbaut, auf dem dauernd starke Kontingente der „Hilfender Verbündeten“ stationiert sein würden. Die Verlegung der U.S.A.-Cultura am La Plata wird in Buenos Aires mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt.

GBV erreicht 1000 Tausen

hn. Rom, 10. Okt. Das iranische Volk feiert unter der dreifachen Herrschaft der Sowjetischen, englischen und amerikanischen Besatzungstruppen. In der Kunst der Unterdrückung und Verhöhnung haben es zweifellos die GBV-Verfahren allerdings am weitesten gebracht, die einem „Meffanero“ Bericht zufolge während der letzten Woche etwa 1000 iranische Nationalisten verhaftet und erschossen haben. In Nordiran mußte die Sowjetkommission, die die Verhaftung von Bürgern amends Gericht, um sowjetischer Besatzungsanlagen durchführen sollte, ihr Vorhaben aufgeben. Man erwartet, wie „Popolo di Roma“ aus Ankara berichtet, Repressalien gegen die Bevölkerung.

treterer Weltminister und Außenminister auf einem wichtigen Posten der Staatsführung, Reich und dessen Herrschaft, offener Will und dessen weltliche Lebendigkeit und gelangweilt. Und da ist der Führer der deutschen Volksgemeinschaft, Staatssekretär Rommeln, der trotz seiner ruhigen und lachlichen, überlegenen und überlegen Art den leidenschaftlichen Idealen und Kämpfer nicht verlernen kann.

Über ihnen allen aber steht das bestimmende Wesen des Staatspräsidenten Fick, dessen harter, selbstbewusste Führung überall einträglich zum Ausdruck kommt, wofür und an wen man sich im Lande auch

in dem neuen Staate zu unholdbaren Zuständen, die zu einer starken Jüdeneggehung nötigen. Heute sind bereits 70 000 Juden ausgetrieben, und da die noch zurückgebliebenen gerade in der jüngsten Zeit nicht das geringste Verhältnis für die Belohnung ihrer Bange sein, dürfte nun auch mit ihrem Verschleppen in der Slowakei ein günstiger Schluss gemacht werden.

Auch die geistlichen Verfügungen über die radikale Lösung dieses Problems seien deutlich den Weg, den die junge Slowakei umbeirrt geht: den Weg der Arbeit, der Ordnung, des Aufbaues. Es ist der Weg ins neue Europa.